

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Gröbenburg; H. W. Rawohl, Culm; C. Brandt, Dirschau; C. Dopp, Di. Eylau; D. Wirthold, Gollub; D. Aulten, Krone a. Br.; C. Wollst, Kaminsee; P. Haberer, Lautenburg; W. Jung, Plehmitz; Dpr.: A. Trampenau, Marienwerder; R. Kanter, Neiburg; B. Müller, G. Rep. Neumark; J. Köpfe, Dierode; P. Wüning, u. F. Albrecht, Neiburg; E. Schwalm, Rosenburg; E. Wörsan u. Kreißel, Gröbenburg; C. Wüchner, Soldau; Glode, Strasburg; A. Hübrich, Thorn; Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf den „Gefelligen“ für das soeben begonnene vierte Quartal pro 1894 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Zur bevorstehenden Fahnenweihe.

Es ist bereits mitgeteilt worden, daß am 17. und 18. Oktober d. J. in Berlin die Nagelung und Weihe der für die neu errichteten vierten Bataillone bestimmten Fahnen in besonders feierlicher Weise stattfinden wird.

Unter dem 29. November 1860 hatte der Prinz-Regent, Prinz Wilhelm von Preußen, für die Annagelung und Einweihung der an sechs Jäger-Bataillone, an das Garde-Pionier-Bataillon, an die acht Linien-Pionier-Bataillone und an die neu formirten Truppentheile zu verleihenden Fahnen und Standarten an den Kriegsminister bereits den Befehl über die Art der Feier erlassen.

Die Deputationen der Regimenter hatten sich am 17. Januar zur festgesetzten Stunde vor dem königlichen Schlosse versammelt, in dessen hierzu bestimmten Räumen Nachmittags um 1 Uhr die Annagelung der Fahnen und Standarten begann.

Die feierliche Einweihung der Fahnen und Standarten fand Tags darauf, am 18. Januar, dem Krönungstage, vor dem Denkmale Friedrich des Großen statt, wie dies auch am 18. Oktober d. J. der Fall sein soll.

Die feierliche Einweihung der Fahnen und Standarten fand Tags darauf, am 18. Januar, dem Krönungstage, vor dem Denkmale Friedrich des Großen statt, wie dies auch am 18. Oktober d. J. der Fall sein soll.

Nachdem König Wilhelm I. mit Gefolge am Altar Aufstellung genommen hatten, schlugen die Tambours und bliesen die Trompeten zum Gebet, worauf die gottesdienstliche Feier mit der Absingung eines Choralverses begann.

Die bevorstehende Feier am 18. Oktober d. J. wird sich, wie erwähnt, auf Befehl des Kaisers mit nur geringen Abweichungen in ähnlicher Weise vollziehen, wie jene im Januar 1861, nur wird die Nagelung der für die vierten Bataillone bestimmten 132 Fahnen nicht im königlichen Schlosse, sondern in der Ruhmeshalle stattfinden.

Zum Schlusse dieses Rückblickes mag noch erwähnt sein, daß bei der Feier im Jahre 1861 der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm auch seinen kaum zweijährigen Sohn, den Prinzen Wilhelm, unseren jetzigen Kaiser, mitgebracht hatte, der also schon damals, in frühesten Jugend, Zeuge dieser erhebenden Feier gewesen ist.

Der Religionsprozeß in Breslau.

Daß der evangelische Pfarrer Thümmel aus Renscheid in der Anklage wegen Beschimpfung der katholischen Kirche freigesprochen worden ist, haben wir bereits mitgeteilt. Den jetzt vorliegenden genaueren Berichten über die Verhandlung entnehmen wir Folgendes: Pfarrer Thümmel hatte am 11. April d. J. in der Provinzialversammlung des schlesischen Hauptvereins vom Evangelischen Bunde einen Vortrag über das Thema „Konfessioneller Friede“ gehalten.

Die Anklage gründete sich besonders auf folgende Stelle der Thümmelschen Rede. (Nach den Aufzeichnungen jenes katholischen Primars.) „Die Mythe, an und für sich ein notwendiges Religionsmoment, ist in steter Gefahr, in unflare Schwärmerie zu entarten. Die Schwärmerie ist aber schon die nächste Nachbarin der Unwahrhaftigkeit.“

Nach der vom Pfarrer Thümmel später verfaßten und veröffentlichten Schrift: „Antwort an die päpstliche Priesterchaft in Breslau“ lautet die Stelle: „Und so bietet die römische Kirche ihre Romantik und ihre Mythe an in mancherlei Verzauberungen und Entzauberungen — man denke an Wending! — die sie aus dem Mittelalter herbringt und heute noch vorführt! Und ihrer Verzauberungen größte, ihre tägliche und einträglichste ist ja bekanntlich die, daß sie in der Messe aus einer gebackenen Oblate einen Gott machen zu können glaubt.“

Thümmel verweist auch in seiner Schrift auf ein katholisches Sonntagsblatt, in welchem man liest: „Sehet die Macht des Priesters! Das Wort des Priesters macht aus einem Stücke Brot einen Gott! Das ist mehr, als die Welt erschaffen!“

Die Zeugenvernehmung ergab als wesentlich, daß das von dem Primarier Zeigle ausgenommene Stenogramm ungenau war. Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten ohne Weiteres, daß er mit der rhetorischen Frage, wie man die römische Kirche ansehen müsse, nachdem er vorher von der Nichtigkeit der Uebernahme mittelalterlicher Dinge in die Jetztzeit gesprochen, diese nicht habe als Narenwirtschaft bezeichnen wollen.

Der Staatsanwalt Dr. Keil gab zu, daß das Stenogramm des Zeugen Zeigle nicht allzuviel Glaubwürdigkeit verdiene, doch sei Uebereinstimmung darin, daß der Angeklagte vom Messopfer, einer katholischen Einrichtung, den Ausdruck „Zauberer“ gebraucht habe.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sello, ging zuerst mit dem Zeugen, der den „Kundschaffier“ abgegeben, unarmherzig ins Gericht. Ob ein Ausdruck „roh“ sei oder nicht, das hänge doch auch vom persönlichen Empfinden ab, von den 2000 gebildeten Evangelischen, die den Vortrag angehört, habe keiner die Ausdrucksweise Thümmels als roh empfunden.

Die Verathung des Gerichtshofes dauerte etwa eine halbe Stunde. Das Urtheil lautete bekanntlich auf kostenlose Freisprechung. Thümmels Kritik der Messe bewege sich in wissenschaftlichen Ausdrücken, keinesfalls sei anzunehmen, daß der Angeklagte sich einer Beschimpfung bewußt gewesen sei.

Die vor dem Gerichtsgebäude anwesenden Protestanten begrüßten das Urtheil mit lauten Freudenbezeugungen.

2. Eine Panzer-Reserve-Division

so, wie schon erwähnt, während des Winter-Halbjahres in Danzig stationirt werden, und das Panzerkanonenboot „Natter“ ist auch schon von Kiel in Danzig eingetroffen und hat an der Kaiserlichen Werft angelegt.

Was schließlich die Art der Kriegsschiffe anbelangt, so gehören sie der sogenannten „Wespen“-Klasse an, sind in den Jahren 1876 bis 1880 auf der Werft der Schiffbau-Aktiengesellschaft „Weser“ zu Bremen erbaut und bisher wenig in Dienst gewesen.

Berlin, 9. Oktober.

Wie das Depeschenbureau „Herold“ aus „bester Quelle“ erfahren haben will, hat der Reichskanzler in der Audienz beim Kaiser in Hubertusstock sich bereit erklärt, dem Reichstage ein Abänderungsgesetz zum Strafgesetzbuch vorzulegen, welches einzelne Bestimmungen des gemeinen Rechtes in der Richtung amendirt, daß der Unsturzbewegung schärfer entgegengetreten werden kann.

Der Kaiser wird am nächsten Sonnabend früh sich von Hubertusstock nach Friesack begeben, um daselbst der Enthüllung des Denkmals für Kurfürst Friedrich I. beizuwohnen; in den ersten Nachmittagsstunden wird er in Berlin wieder eintreffen, bis Abends im königlichen Schlosse verweilen, später das Opernhaus mit der Kaiserin besuchen und um 9 Uhr 40 Minuten Abends nach Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich abreisen.

Die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe erfolgt anscheinungsweise in diesem Jahre früher als in den vorhergehenden; wahrscheinlich wird der Fürst schon Ende Oktober wieder im Sachsenwalde sein.

Die Berliner Kirchenwahlen haben gestern in zwei Gemeinden begonnen. Der Unwille der freieren Richtungen über das neue, von den Ultramontanen der evangelischen Landeskirche aufgedrängte Synodalgesetz kam nicht zum vollen Ausdruck.

Auf dem antimilitarischen Parteitage in Eisenach ist nach achtstündigen stürmischen Verhandlungen, an denen 150 Delegirte aus ganz Deutschland theilnahmen, eine Vereinigung zu Stande gekommen unter dem Namen „Deutschsozialer Reformpartei.“

Am 6. und 7. Oktober hat in Leipzig der Vorstand des deutschen Centralauschusses für Jugend- und Volksspiele sich zu einer Sitzung vereinigt, in welcher u. A. beschlossen wurde, fernerhin Wanderredner für die Verbreitung der Bewegung wirken zu lassen.

Im Jahre 1895 sollen wiederum kostenfreie Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen eingerichtet werden. Als solche Orte wurden vorerst in Aussicht genommen: Berlin, Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Barmen, Bonn, Görlitz, Gadersleben, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Magdeburg, München, Osnabrück, Posen, Rendsburg und Stuttgart.

Dem preussischen Landtage wird in der nächsten Tagung ein neuer preussischer Stempelgesetzentwurf vorgelegt werden. Die „Ameisen-Wespe“ zeigt daraus schon Einzelheiten mitzutheilen. Danach sollen für schriftliche Genehmigungen, auch nicht unterschriebene, der Ortspolizeibehörden zur Veranstaltung von Musikaufführungen, Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten aller Art, und zwar sowohl von öffentlichen Gesellschaften als von privaten oder von geschlossenen Gesellschaften dargebotenen, 50-150 Mk. Stempelsteuer erhoben werden; für Mieth- und Mietverträge, schriftliche und mündliche über unbewegliche Sachen, sofern der verabredete Miethspreis eines Jahres mehr als 300 Mk. beträgt, 10 Proz. des Miethzinses u. A.

Der Kolonialrat wird, wie verlautet, am 18. Oktober zusammentreten. Es werden ihm die Etats für die Schutzgebiete vorgelegt werden. Am 9. Juli hatte der ständige Ausschuss eine Sitzung abgehalten, und sich hauptsächlich mit Fragen betreffend Südwestafrika beschäftigt. In dieser Sitzung wurde eine direkte Schiffslinie nach dem Schutzgebiet von allen Seiten befürwortet. Das Plenum wird eine Denkschrift über diesen Punkt erhalten. Die Fahrten der Wörmann-Linie sollen bis Deutsch-Südwestafrika ausgedehnt werden. Die telegraphische Verbindung des Schutzgebietes mit Deutschland wurde im Juli empfohlen. Außerdem soll die Swakop-Mündung ausgebaut werden. Die Frage der Erschließung Deutsch-Ostafrikas durch Herstellung einer großen Eisenbahnlinie wird in den diesmaligen Beratungen eine Hauptrolle spielen.

**Defterreich-Ungarn.** Das ungarische Magnatenhaus verliert am Montag eine Vorlage, welche sich mit der Rezipation (bürgerlichen Gleichberechtigung) der Juden beschäftigt. Szontagh (liberal) sprach dafür, Graf Ferdinand Bichy dagegen; er liebe und achte die israelitischen Mitbürger, die gute Patrioten seien, doch könne er überhaupt als Christ nicht zugeben, daß ein Christ Jude werden könne. Der Kultusminister Baron Coetvoes und der Präsident des obersten Gerichtshofes, Daruvari vertheidigten die Vorlage und bekämpften den einseitigen dogmatischen Standpunkt. Oberstgenaral Graf Szecsen verurtheilte den Antijemitismus auf's schärfste, erklärte jedoch die Bestimmung für unannehmbar, daß unzüchtige Kinder mit den Eltern selbstverständlich zum Judenthum übergehen. Der frühere Kultusminister Graf Czaky trat für die Vorlage ein. Graf Keglevich sagte, je länger der Druck auf dem Judenthum laste, desto später werde seine Verschmelzung mit der übrigen Gesellschaft erfolgen. Der Antijemitismus sei wegen seiner Gründe verwerflich; die Juden verdienen die Gleichberechtigung. Justizminister Szilaghi empfahl die Vorlage „im Interesse der Stärkung des staatsstreuen patriotischen Elements.“ Hierauf fand die namentliche Abstimmung statt, welche die gestern unter „Neuestes“ gemeldete Ablehnung der Vorlage ergab.

Die Regierung beabsichtigt, die vom Magnatenhaus abgelehnten Vorlagen binnen kürzester Frist, wenn möglich noch im Oktober, abermals vor das Magnatenhaus zu bringen, in der Erwartung, daß das Haus gegenüber dem standhaften Willen des Abgeordnetenhauses nicht bei der Ablehnung verharren werde.

**Frankreich.** Bei einem letzten Sonntag Abend in Ribe de Gier (Depart. Loire) in einem Cafehaus aus unerklärlicher Ursache entstandenen Streite zwischen französischen und italienischen Arbeitern wurden fünf Personen verwundet, darunter drei schwer. Fünf Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Staatsanwaltschaft wurde von dem Vorgange unterrichtet.

**Statten.** Die von der Regierung eingesetzte Kommission aktiver Generale, welche mit der Prüfung der Vorschläge von etwaigen Erparnissen in der Heeresverwaltung beauftragt war, verneint in ihrem Bericht an den Kriegsminister die Möglichkeit, an dem Heeresetat erhebliche Erparnisse zu machen und beschränkt sich auf Vorschläge zur Vereinfachung der Verwaltung.

**Rußland.** Die Truppenabtheilung, welche zum Schutze der russischen Grenze gegen die chinesischen Räuberbanden ausgesandt werden soll, wird aus fünf ostsibirischen Schützenbataillonen, zwei Sotnien Kosaken und drei Batterien bestehen.

**China-Japan-Korea.** Aus Peking wird berichtet, daß die Streitigkeiten, welche unter den chinesischen Generälen entstanden sind, immer weiteren Umfang annehmen. Dagegen herrsche in der japanischen Armee noch immer die beste Disziplin. Von Tag zu Tag gewinnen die Japaner mehr Theilnahme bei der koreanischen Bevölkerung.

Japan ist sehr siegesgewiß und verkauft den Balg, noch ehe es den Fuchs hat. So hat der Oberbefehlshaber der japanischen Armee, Prinz Yamagata, im Namen seiner Regierung dem diplomatischen Corps mitgetheilt, daß er im Falle der Einnahme Pekings seinen Truppen nicht die Erlaubnis zur Plünderung der Stadt geben werde.

In Tatu sind von einem aus Hamburg eingetroffenen Schiffe drei leichte Geschütze und 4000 Gewehre ausgeladen worden. Ferner wird gemeldet, Prinz Kung, einer der Leiter der militärischen Operationen, beschäftigt sich gegenwärtig mit den Verteidigungsmaßnahmen in der Nähe Pekings. Er stehe in beständigem telegraphischen Verkehr mit dem Vizekönig Li-Hung-Chang, der in Tientsin weilt und dem Prinzen Kung 8000 Mann Truppen zugesandt hat.

Die Deutschen Yokohama haben, nach einer Meldung des „Reuter'schen Büreaus“, beschlossen, ein Gesuch an die Reichsregierung zu senden, in welchem sie sich dagegen verwahren, daß Deutschland einen Vertrag mit Japan abschließt, gleich dem englischen, durch welchen die Konfulargerichtsbarkeit auch für die Deutschen aufgehoben würde.

### Aus der Provinz

Brandenburg, den 9. Oktober.

Der Kaiser hatte von Kominten aus Erkundigungen einziehen lassen, wen das in der russischen Stadt Wjstjken ausgebrochene Feuer betroffen hätte; am 3. Oktober traf von Wjstjken ein, um an die vom Brand-

unglück betroffenen Leute Geldsummen zu vertheilen. Unter den Herren befand sich auch der Flügeladjutant des Kaisers, v. Wolke. Die Geschädigten wurden ermittelt und beschenkt.

Der Etat des Centralvereins westpreussischer Landwirthe für 1894/95 enthält unter den Einnahmen u. A. Mitgliederbeiträge 8198 Mark, Einnahmen der Versuchs- und Samenkontrollstation mit Ausschluß der Staatsunterstützung 12 944 Mark. An Staatsunterstützung werden über 51 000 Mark gewährt (zur Besoldung der Wanderlehrer, zur Prämierung und Einführung von Zuchtthieren u.). Die gesammelten Einnahmen betragen über 99 000 Mark, die Ausgaben in dem Etat rund 94 000 Mark, so daß ein Ueberschuß von 5000 Mark verbleibt.

Höheren Ortes war früher geplant, den Westpreussischen Provinzial-Landtag noch in diesem Herbst zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen, und zwar zur Verabreichung über die Landwirtschaftskammer n. Diese Absicht ist inzwischen aufgehoben worden.

Die Zollstelle in Einlage für die Durchschlüssen ist wieder mit zwei Grenzauffsehern besetzt worden, da größere zollpflichtige Steinladungen dort bereits eingetroffen sind. Nach einer der Behörde zugegangenen Mittheilung werden noch 15 Dampferladungen mit schwedischen Kopffleinen für den Durchschlüssen erwartet.

Als Tage für die amtliche Untersuchung von Schweinetransporten sind in Marienburg der Sonnabend, in Simonsdorf der Montag, in Grunau-Mittele der Dienstag, in Liegenhof der Mittwoch, in Neuteich der Donnerstag, in Markushof-Eichenhorst der Freitag festgesetzt worden. Der Kreisarzt Kust in Marienburg ist beauftragt worden, an den oben bezeichneten Tagen, sofern Schweinetransporte zu erwarten sind, was ihm jedesmal vorher rechtzeitig anzuzeigen ist, auf den Bahnhöfen anwesend zu sein.

Der König hat genehmigt, daß die von der Ostpreussischen Südbahn-Gesellschaft auf Grund der Privilegien vom 24. April 1867 im Betrage von 12 000 000 Mk., vom 25. Juli 1870 im Betrage von 4 200 000 Mk. (2. Emission) und vom 4. Dezember 1873 im Betrage von 3 000 000 Mark (3. Emission) ausgegebenen, gegenwärtig mit viereinhalb vom Hundert verzinslichen Prioritäts-Obligationen, soweit sie noch nicht durch Auslösung getilgt sind, zum Zwecke der Herabsetzung des Zinsfußes auf vier vom Hundert gekündigt werden. Ferner hat der König die zu gleichem Zwecke bereits erfolgte Kündigung der auf Grund des Privilegiums vom 3. März 1877 ausgegebenen Prioritäts-Obligationen derselben Gesellschaft im Betrage von 3 000 000 Mk. (4. Emission) nachträglich gutgeheißen.

Die zur Rechnungslegung und zur Vorstandswahl zu gestern einberufene Hauptversammlung des Gewerbevereins war wieder nur sehr schwach besetzt. Nach dem von Herrn Gramberg erstatteten Kasienbericht betrug im abgelaufenen Vereinsjahr die Einnahme 718, die Ausgabe 545 Mk., das Baarvermögen stellt sich auf 1818 Mk., die Bibliothek (832 Bände) und das sonstige Inventar hat einen Werth von 1500 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 237 gegen 236 am Schluß des vorigen Vereinsjahres. Die Entlastung der Rechnung wurde, da diese noch nicht vollständig ist und von den Revisoren noch nicht genügend geprüft werden konnte, verschoben. Der Vorschlag für das laufende Vereinsjahr wurde auf 710 Mk. Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Unter den Ausgaben befinden sich 10 Mk. Beitrag für die Gesellschaft für die Verbreitung von Volksbildung, 20 Mk. Beitrag für den gewerblichen Centralverein, 75 Mk. für Anzeigen und Drucksachen, 50 Mk. für die Bibliothek, 50 Mk. für den Bibliothekar, 40 Mk. Lokalmiethe, 60 Mk. Botenlohn, 250 Mk. für Vergütungen und 155 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben. Sobann wurden gewählt die Herren: Justizrath Kabilinski (Vorstand), Robert Schjffler (Stellvertreter), Mediziner Hallbauer, Maurermeister Gramberg, Mittelschullehrer Kröhn, Schirmfabrikant Friedrich, Kunzler D. Fr ü n g e l, Hyrotechniker L a d w i g, Wagenfabrikant J. D o m t e, Buchdruckereibesitzer J a k o w s k i und Staatsanwaltschaftssekretär S ä c k e r. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Oberlehrer M e l l e und Buchhalter Seydler, zum Revisor der Bibliothek Herr Lehrer Berger, zu Vergütigungsvorstehern die Herren M e l l e und L a d w i g gewählt.

[Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns mitgetheilt, daß Cholera bei dem am 6. d. Mts. gestorbenen Kinde Trautmann in Tolke mit fest- gestellt ist.

In Tolke mit ist ferner, wie wir privatim erfahren, das 6 Wochen alte Kind Klara Albrecht unter verdächtigen Erscheinungen gestorben, und zwei weitere Kinder sind verdächtig erkrankt. Ferner ist der Arbeiter Paul S i n d o w s k i in Rentau, Kreis Marienburg, höchst verdächtig erkrankt.

Die Ziehung der 4. Klasse der Preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 19. Oktober.

Der Rechtsanwalt Lehmer ist in der Liste der bei dem Amtsgericht Dirschau zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

2. Danzig, 8. Oktober. Von Wichtigkeit für die Aufstellung städtischer Etats ist es nach der Anweisung zur Ausführung des neuen Kommunalabgabengesetzes, daß Fonds für bestimmte Zwecke (Schulbau, Pflasterungskosten u. s. w.), deren Beschaffung auf einmal den Steuerpflichtigen zu schwer fallen würde, im Laufe der Jahre allmählich angesammelt werden. Danzig ist nun in der glücklichen Lage, über einen solchen allgemeinen Fonds zu verfügen. Es ist dies der Kapitalanleihefonds, welcher vor 19 Jahren nach Beschluß der Stadtverordneten gebildet wurde, um den laufenden Etat zu entlasten zu können. Er wurde damals mit 52761 Mk. und im Jahre 1876 weiterhin mit 14218 Mk. dotirt. In den Jahren 1877 bis 1881 wurden ihm jährlich aus den laufenden Einnahmen 12000 Mk. zugeführt und nach Beschluß der Stadtverordneten vom 2. Mai 1882 sind aus dem Verlaufe der Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Stammaktien 200000 Mk. zugekommen, wogegen die jährliche Dotation von 12000 Mk. aufhörte und der Fonds sich nunmehr nur durch die eigenen Zinsen vergrößerte; auf diese Weise ist er inzwischen auf 553557 Mk. angewachsen und soll geschlossen werden, wenn er die Höhe von 1 200 000 Mk. erreicht haben wird. Außer diesem allgemeinen Reservefonds bestehen noch die besonderen Reservefonds der Gasanstalt (161680 Mk.), der Wasserleitung und Kanalisation (112384 Mk.) und der Entfestigungs- (Zergarten-) Fonds (203295 Mk.), welchen sämtlich die eigenen Zinsen zufließen, während die Zinsen des Kapitalvermögensfonds (533830 Mk.) alljährlich zur etatsmäßigen Verwendung gelangen. Endlich ist hier noch der Betriebsfonds der Kammerkasse zu erwähnen. Dieser ist bisher auf 250 000 Mk. bemessen gewesen. Davon sind allerdings in den Etat für 1894/95, um eine Erhöhung des Zuschlages zur Staatseinkommensteuer zu vermeiden, 127 000 Mk. eingestellt worden, so daß der Betriebsfonds am Ende des laufenden Etatsjahres nur noch 123 000 Mk. betragen würde. Da indeß die Jahresrechnung für 1893/94 gegen den Etat sich um rund 80000 Mk. günstiger gestellt hat, so darf angenommen werden, daß Ende 1894/95 thatsächlich ein Betriebsfonds in Höhe von rund 200 000 Mk. vorhanden sein wird. Da außerdem für diesen Fonds noch die im Jahre 1895 eingehende letzte Ueberweisung aus dem Ertrage der landwirthschaftlichen Pölle zur Verfügung steht, so ist eine Wiedererhöhung aus den laufenden Einnahmen der nächsten Etatsjahre entbehrlich.

Die hiesige Herrenhuter-Brüdergemeinde eröffnete gestern im Drüberhause einen Bazar zum Besten der Heidenmission, der eine reiche Auswahl von Gaben, hauptsächlich viele von Damen der Gemeinde kunstvoll verfertigte Handarbeiten aufwies. Der Zuspruch war recht reger. An den Bazar schließt

sich eine Verlosung. Zu bemerken ist, daß die hiesige sehr eifrige Herrenhuter-Gemeinde durch derartige seit einer Reihe von Jahren veranstaltete Bazar über 15 000 Mk. für die Heidenmission gesammelt hat; die für diese Veranstaltungen erforderlichen Handarbeiten werden von den Damen in gemeinsamen, alle 14 Tage stattfindenden Zusammenkünften angefertigt. Die Heidenmission der Herrenhuter wird mit außerordentlich günstigen Resultaten erfolgreich geführt. Während die Herrenhuter selbst im Jahre 1893/94 477 752 Mk. für die Mission aufbrachten, betrug die Einnahme aus den Heidenmissionen selbst 1 589 570 Mk., also ein Verhältnis, das bei andern Missionsgesellschaften kaum im umgekehrten Verhältnis stattfindet. Die älteste Mission der Herrenhuter ist 1732 auf St. Thomas begründet worden.

Seit einigen Tagen wird der Kaufmann Dieck aus der heil. Geistgasse vermißt. Herr D., welcher verheiratet und Vater mehrerer erwachsener Kinder ist, besaß früher ein eigenes Geschäft, war jetzt jedoch in Stellung bei einem Generalagenten. Ohne nun irgendwie mit Geld oder Reisescheinen versehen zu sein, hat er sich vor Kurzem entfernt, und es ist bisher keine Spur von dem Verschwindenen aufzufinden gewesen, so daß nur anzunehmen ist, daß ihn ein Unfall betroffen hat.

Die hiesigen Sozialdemokraten hielten gestern Abend in ihrem Vereinslokale eine sehr stark besuchte Versammlung ab, um über die Stellung zu den Gewerbegerichtswahlen zu berathen. Herr Jochim legte, wie aus seiner Rede hervorgeht, bei der hiesigen Wahl den Schwerpunkt weniger darauf, daß so und so viele Sozialdemokraten gewählt werden, als darauf, die Genossen wieder einmal aufzurütteln, sie im Kampfe zu üben und für spätere Kämpfe vorzubereiten. Die Arbeiter sollten nicht glauben, daß bei diesen Kämpfen die Politik keine Rolle spiele; das Gegentheil werde schon durch den Zusammenschluß gemäßigter Elemente bewiesen. An den Vortrag schloß sich eine längere lebhafte Debatte, nach welcher erklärt wurde, daß die Versammlung mit allen Mitteln dafür agitiren will, daß Sozialdemokraten in das Gewerbegericht gewählt werden.

Die Tochter eines Danziger Kaufmanns hatte sich vor Kurzem mit dem technischen Leiter einer Zuckerraffinerie aus Lodz verheiratet, nachdem die jungen Eheleute sich in der abgelaufenen Saison in Poppo kennen und lieben gelernt hatten. Kurz nach der Hochzeit reiste das junge Paar ab. Auf der Grenzstation theilte der Gatte seiner Frau mit, daß er in Betreff der Pässe noch etwas zu ordnen habe; vergeblich aber wartete die Frau auf seine Rückkehr, er war und blieb verschwunden, mit ihm der Paß der Frau und eine städtische Mitgift, die der Herr Gemann in guten Papieren mit sich führte. Die verzweifelte Gattin telegraphirte an ihren Vater und bat um Ueberwindung des Geldes zur Rückreise. Auf eingezogene Erkundigungen, die der dorthin gereiste Vater selbst in Lodz anstellte, hat sich nun ergeben, daß Niemand den Ehegatten dort kannte — Vater und Tochter also einem Gauner zum Opfer gefallen sind.

Danzig, 8. Oktober. Das Bankgeschäft von Ernst Poschmann in der Brobbänkengasse hat, eine Neuheit für unsere Stadt, eine sog. Cafes-Anlage angelegt; d. h. in einem durch Panzerungen feuer- und diebstahlsicher gemachten Raum Trefores angelegt, in denen Kunden ihre Werthpapiere unter eigenem Verschluss bewahren. Jeder Trefores hat ein Kesselschloß, zu dem den einzigen bestehenden Schlüssel der Besitzer führt. — In den letzten Tagen sind auf der unteren Weichsel wieder ganz bedeutende Mengen von Holzstrafen entworfen, die gegenwärtig bei Wolsjad festgelegt haben. — Die Station des deutschen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger in Wolsjad hat einen Raketenapparat erhalten.

Culmer Stadtniederung, 8. Oktober. Heute begannen die Arbeiten zur Hebung des am Mittwoch an der Grenzer Ladestelle gesunkenen Rahes. Zu diesem Zweck wird am Deiche ein Holzgerüst gebaut. Die Arbeit wird sehr schwierig sein.

Aus dem Kreise Thorn, 8. Oktober. Der Herr Minister will die Genehmigung zum Ausbau der Kleinbahnen Thorn-Scharnau-Dstromeko und Thorn-Walbau-Leibisch nur dann den Gesellschaften, welche die Bauten unternehmen wollen, erteilen, wenn der Kreis die Zinsgarantie übernimmt. Aus diesem Grunde soll nun auf dem nächsten Kreistage darüber berathen werden, ob es dann nicht vorthellhafter für den Kreis wäre, die Bahnen selbst zu bauen, da sich nach den von der Handelskammer aufgestellten Berechnungen höchstwahrscheinlich die Bahnen mit einem erheblichen Zinsfuße rentiren werden. Sicher soll der Bau dann im nächsten Frühjahr ausgeführt werden.

Thorn, 8. Oktober. In der Sitzung des Schwurgerichts am Sonnabend waren die Wesiger Franz Willamowski, Franz Szarczewski und Valentin Ciesliowski, der Fischer Josef Zdunski, die Fischerfrau Juliane Zdunski, die Räthner Martin Golembiewski und Johann Jolowczynski, die Arbeiter Fritz Wolff, Ignaz Klemani, Johann Jolowczynski und Franz Szymanski und der Fleischergehilfe Josef Rygielski, sämmtlich aus Mlewo, beschuldigt, am 22. März 1894 in Mlewo an einer öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften Gewaltthatigkeiten gegen den Fischer Kędziorst und seine Angehörigen beging, Theil genommen zu haben. In Mlewo liegen mehrere Seen, die früher der Stadt Thorn gehörten und im Jahre 1838 an die Wesiger von Mlewo verkauft wurden. Als Eigenthümerin dieser Seen wurde die Dorfschaft Mlewo in das Grundbuch eingetragen. Zwischen der Gemeinde und den Besitzern besteht nun seit Jahren ein Streit wegen der Ausnützung der Seen. Während im Jahre 1893 die Gemeinde Mlewo die Fischereirechtung an den Wesiger Johann Kędziorst in Mlewo verpachtet hatte, verpachteten die Wesiger als Rechtsnachfolger derselben Personen, welche im Jahre 1838 die Seen von der Stadt Thorn gekauft hatten, die Fischereirechtung an den Fischer Josef Zdunski. Sie erhoben auch Klage gegen die Gemeinde wegen Besitzörung, weil sie die Fischerei an Kędziorst verpachtet habe. Dies hatte zur Folge, daß das Landgericht in Thorn der Gemeinde Mlewo untersagte, die klagenden Wesiger in der Ausübung der Fischerei bei Vermeidung einer Geldstrafe von 30 Mark zu stören. Ausganges März 1894 ließ der Richter Zdunski seine Fischereirechtlichkeiten an den Seejahren und seine Rechte auslegen. Der Richter Kędziorst, welcher die Fischerei von der Gemeinde Mlewo gepachtet hatte, befand sich bereits mit seinen Verächtern am See und löste die Fischerei aus. Nachdem Zdunski seine Rechte ausgelegt hatte, zog Kędziorst dieselben aus dem Wasser heraus. Es kam nun zwischen Kędziorst und seinen Angehörigen einerseits und den Wesigern und Einwohnern von Mlewo andererseits zu heftigen Aufritten. Am 22. März zog aus Mlewo eine Schaar von etwa 100 Menschen an den See, um die Verächtern und Käthe des Kędziorst zu pfländen. Kędziorst, dessen Frau und Söhne widersprachen der Pfändung, und dadurch kam es zu Thätlichkeiten zwischen den Parteien. Solcher Thätlichkeiten soll sich insbesondere Willamowski als Rädelsführer schuldig gemacht haben. Nach ihrer Ankunft am See schlugen einige aus der Menge auf die Kędziorst'schen Familienmitglieder ein, andere ergriffen den alten Kędziorst und warfen ihn in den See, in den sie ihn immer wieder hineintauchten, sobald er heraus wollte. Erst als die Kędziorst'sche Familie vollständig besiegt war und ihre Fischereirechtlichkeiten weggeführt waren, zog die Menge davon. Die Angeklagten wollen sämmtlich unschuldig und von Kędziorst und dessen Angehörigen zuerst angegriffen sein und sich nur gerechert haben. Die Beweisaufnahme reichte nicht aus, um die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten zu überzeugen. Sie verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Krojanke, 8. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde die Gründung einer Sterbekasse beschlossen und der 1. April n. J. für das Inkrafttreten der Kasse in Aussicht genommen. Jedes Mitglied ist zum Beitritt der Kasse verpflichtet, und gegen einen monatlichen

Danzig, 9. Oktober. Der Provinzial-Ausschuss ist heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammengetreten.

Leipzig, 9. Oktober. Vom Reichsgericht wurden heute die Revisionen des Arbeiters Anaszkowski Graubenz und des Rechtsanwalts Grolp-Neustadt verworfen.

Anaszkowski wurde bekanntlich im letzten Sommer von der Graubenger Strafkammer wegen der skandalösen Vorgänge bei der vorletzten katholischen Kirchenwahl zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Gegen den Rechtsanwalt Grolp aus Neustadt wurde am 10. Mai d. J. vor der Danziger Strafkammer wegen schwerer Urkundenfälschung, versuchten Betruges und falscher Gebührenerhebung verhandelt; der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und 1020 Mk. Geldstrafe.

Göthen, 9. Oktober. Amtliche Meldung: Heute Vormittag 7 1/2 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof der von der Leipziger Seite einlaufende Zug mit einem anfabrenden Güterzuge zusammengefahren, 10 Wagen sind beschädigt, Personen sind nicht verletzt.

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Der Schnellzug Basel-Berlin ist gestern Abend 8 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Germerheim entgleist. Die Lokomotive ist stark beschädigt, drei Wagen sind zertrümmert; der Zugführer ist leicht verwundet, sonst ist Niemand verletzt.

Budapest, 9. Oktober. Der heute vorgelegte Staatshaushaltetat veranschlagt die gesammten Ausgaben auf 467 792 748, die Einnahmen auf 467 811 057 Gulden. Die Ausgaben sind gegenüber den Ausgaben im Vorjahre um 26 Millionen, die Einnahmen um 28,4 Millionen höher.

Rom, 9. Oktober. Die an dem Attentat auf das Mailänder Polizeigebäude Beteiligten gehören einem über ganz Italien verbreiteten Complot an. Der Minister des Innern hat die Polizeibehörden angewiesen, mit größter Strenge auf die Theilnehmer an dem Attentat zu fahnden.

Kopenhagen, 9. Oktober. In hiesigen Hofkreisen herrscht die Ansicht, die Einsetzung einer Regentenschaft in Rußland stehe nicht unmittelbar bevor. Der Zar werde in beschränktem Maße die Regierungsgeschäfte vorläufig noch selbst erledigen. Der Hof misstraut den täglich von der Zarin übersandten ärztlichen Krankenberichten.

London, 9. Oktober. Aus Yokohama meldet das „Nautische Bureau“, die japanische Flotte habe Schiffe eingenommen. Die englische Regierung hat eine amtliche Meldung noch nicht erhalten.

London, 9. Oktober. Diejenigen Mächte, welche in Ostasien besonders interessiert sind, verhandeln noch behutsam gemeinsamer Maßnahmen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in China. Zu diesem Zwecke wird das britische Geschwader im fernem Orien durch das Kriegsschiff „Albatros“ aus dem Mittelmeer, „Medbreak“ und „Pigeon“ von der ostindischen Station verstärkt. Diese Schiffe sind bereits unterwegs.

London, 9. Oktober. Aus Peking wird gemeldet, daß ein Sturm der Japaner auf Peking stündlich erwartet werde. Frauen und Kinder werden in Sicherheit gebracht.

New York, 9. Oktober. In New-York hat gestern ein großes Erdbeben stattgefunden. Fast die ganze Stadt ist zerstört, der Verlust an Menschenleben und die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Es herrscht bitterste Noth, die Verwirrung ist allgemein. Die Einwohner flüchteten in das Innere des Landes, weil eine Wiederkehr der Erdbeben befürchtet wird.

New York, 9. Oktober. In Granada im Staate Nicaragua ist eine Kaserne in die Luft gesprengt worden. Die Zahl der Todten wird auf zweihundert geschätzt.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 10. Oktober: Wolkig, windig, kühl, Strichregen, Nachts kalt. Donnerstag, den 11.: Veränderlich, warme Luft, mäßiger Wind. Freitag den 12.: Wolkig, bedeckt, etwas Regen, milde, windig.

Wetter - Depeschen vom 9. Oktober 1894.

Table with 5 columns: Stationen, Barometerstand in mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Lists weather reports for stations like Memel, Riga, Danzig, etc.

Table with 2 columns: Stationen, Preise. Lists prices for various goods like flour, oil, etc. from stations like Danzig, Königsberg, etc.

Königsberg, 9. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Bortatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wollkommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter loco konting. Mt. 52,50 Brief, untonting. Mt. 52,50 Brief.

Berlin, 9. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 113-133, per Oktober 127,00, per Mai 135,00. Roggen loco Mt. 103-110, per Oktober 107,00, per Mai 116,25. Hafer loco Mt. 107-144, per Oktober 115,50, per Mai 120,00. Spiritus 70er loco Mt. 32,30, per Oktober 36,10, per Dezember 36,70, per Mai 38,10. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig, Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2%. Russische Noten 219,00.

Geschäftliche Mittheilungen.

Auf der Welt-Ausstellung in Antwerpen hat die internationale Jury den Maschinen von Heinrich Lanz in Mannheim die höchsten Preise zuerkannt, nämlich: den großen Preis, höchste und einzige Auszeichnung dieser Art, für Lokomobilen, für industrielle Zwecke und Landwirtschaft und den großen Preis für landwirtschaftliche Maschinen. Die Auszeichnungen auf der Weltausstellung sind: Großer Preis, Ehren-Diplom, goldene Medaille, silberne Medaille, broncene Medaille und ehrenvolle Erwähnung. Vertreter von Heinrich Lanz sind die Herren Hoda u. Neßler in Danzig.

und außerdem noch zwei Stallgebäude vernichtete. Ueber die Entstehungsurache dieses Brandes wie der früheren Brände ist nichts bekannt geworden. Wie verlautet, wird die vor einigen Tagen niedergebrannte fiskalische Schneidemühle in Kronthal bald wieder aufgebaut werden.

Posen, 8. Oktober. Das Komitee der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung hatte auch an den polnischen Industrieverein in Bromberg eine Einladung ergehen lassen, sich an der nächstjährigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu beteiligen. Der Bromberger polnische Industrieverein hat indessen eine abschlägige Antwort ertheilt. In der Antwort ist zwischen den Zeilen zu lesen, daß der Verein aus dem Grunde sich an der Ausstellung nicht beteiligen will, weil der Präsident der Ausstellungs-Kommission Herr Dr. Wittenberg Ehrenmitglied des Ausstellungskomitees ist.

Gnesen, 8. Oktober. Die diesjährigen Präfungs-Kennnen der 4jährigen Hengste des Landgestüts Gnesen finden in Verbindung mit zwei Jagd-Kennnen des Dragoner-Regiments von Arnim am 12. Oktober bei Gnesen statt.

Wargowitz, 8. Oktober. Am vergangenen Sonnabend sind nicht weniger als fünf Damen in unserer Stadt vom Herzschlag betroffen worden. Drei starben sogleich, zwei liegen schwer krank darnieber.

Witow, 8. Oktober. Gestern starb hier nach kurzem Leiden der Justizrath Puchta, Sohn des durch Herausgabe der Handfeste berühmten Professors Obertribunalsrath Dr. Puchta. Früher Kreisrichter in Stolp, prakticirte er als Rechtsanwalt und Notar etwa 25 Jahre in unserer Stadt, bis er seines Augenleidens wegen die Praxis im vorigen Jahre niederlegte. Als Stadtverordneten-Vorsteher und später Magistrats-Mitglied hat er der Komme treue Dienste geleistet, wofür ihm vor wenigen Jahren der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde. Wegen wesentlich falscher Denunziation wurde dieser Tage der Lokomotivführer Freudenreich zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte fälschlich mehrere hiesige achtbare Bürger des Meineides bezichtigt.

Verchiedenes.

[Telephon Berlin-Kopenhagen.] Zwischen der deutschen und der dänischen Telegraphenverwaltung werden augenblicklich Verhandlungen geführt über die Errichtung einer Telephon-Verbindung zwischen Kopenhagen-Berlin über Odense, Kolding und Hamburg. Ein Gespräch zwischen Kopenhagen und Berlin soll 4 Kronen (4 Mark 60 Pfennig) kosten. Im dänischen Etat für das nächste Jahr werden zur Anlage der Telephonleitung 217 000 Kronen (1 Kr.-1,25 Mk.) verlangt.

Die Belohnung für die Ergreifung des aus Essen entflohenen Postkassirers Graichen und für die Wiedererlangung der von ihm unterschlagenen 30 000 Mk. ist von 1200 auf 1500 Mk. erhöht worden.

[Unschuldig verurtheilt.] Im vorigen Sommer war ein Zahlmeister-Apirant des in Liegnitz garnisontirenden Königs-Grenadier-Regiments wegen Betruges zur Degradation zum Gemeinen und zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Wie jetzt mitgetheilt wird, ist durch kaiserliche Ordre das kriegsgerichtliche Urtheil aufgehoben worden, da sich die Unschuld des Verurtheilten herausgestellt hat. Derselbe ist wieder als Feldwebel beim Regiment eingestellt worden.

Zur Erinnerung an den Besuch des Fürsten Bismarck in Berlin haben die Soldaten der 1. Compagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß von dem Hauptmann v. Steinig je ein Bild des Fürsten in Cabinetsform erhalten. Die Bilder tragen die Unterschrift: „Zur Erinnerung an die Ehrenwache am 26. Januar 1894.“

Bischof Pantratus von Dinkel von Augsburg ist Montag Nachmittag gestorben.

[Ein schwarzer Einjähriger-Freiwilliger.] Beim 4. Feldartillerieregiment in Friedrichstadt-Magdeburg ist dieser Tage ein sehr intelligenter und hübscher Negersingling bei der Untersuchung einzustellender Einjähriger-Freiwilliger als diensttauglich befunden und auch schon als Einjähriger eingekleidet worden. Er spricht sehr gut deutsch und brachte einen eigenen Vorschlag mit.

[Zugentleistung.] Zwischen den Stationen Bielow und Drott an der russischen Südbahn stießen am Montag zwei Züge zusammen. Eine Lokomotive und 11 Waggons wurden zertrümmert. Drei Personen sind getödtet, fünf schwer verletzt worden.

[Mordmord.] Auf einem Feldwege von Wolpersdorf nach Köpprich (Grafschaft Mag.) wurde am Sonntag die Bergmannsfrau Anna Paul aus Wolpersdorf mit durchschnittener Halse ermordet aufgefunden. Als Beute fielen dem Mörder 260 Mark zu. Der Mörder ist bisher nicht ermittelt worden.

Die Würder, welche die Brüder Ritter's aus Aurath am 28. September beraubt und erschlagen haben, sind entbedt und festgenommen worden. Die Mörder sind zwei Brüder, Joseph und Karl Wirth.

Die Grenzsperrre bei Myslowitz ist seit Sonntag aufgehoben worden; auch der Grenzübergang aus Oesterreich wurde für den Verkehr eröffnet.

Ein großer muthmaßlich angelegter Brand hat die Tabakfabrik von Schereschewski in Grodno, die größte in den südwestlichen Gouvernements Rußlands, gänzlich zerstört. Etwa dreitausend Arbeiter sind broellos geworden.

[Wetter-schäden.] In Steiermark und Dalmatien mehrten sich die Wasserschäden infolge des andauernden Regens. Brücken und Mühlen wurden weggerissen, Kulturen zerstört und der Bahverkehr theilweise unterbrochen. Auch in Dresden ist Hochwasser eingetroffen.

Drei Tassenmesser in seinem Magen hatte ein 32jähriger Tagelöhner, Jakob Furrer aus Zürich, welcher vor einiger Zeit im Heibelberger Krankenhaus operirt wurde. Furrer - so berichtet Dr. von Bed in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ - übte sich nach Art der bekannten Schwertschmied in Verschlingen von Tassenmessern; so verschluckte er in Folge einer Bierreizung in stark angelegtem Zustande innerhalb dreier Stunden drei geschlossene Tassenmesser von 11, 9 und 8 Centimeter Länge, zunächst ohne die geringsten Beschwerden zu spüren. Bald aber zeigten sich so schwere Störungen, daß er sich ins Krankenhaus begeben mußte, wo man nach einiger Zeit auf operativem Wege den Magen eröffnete und mittelst einer Sägezange die drei Fremdkörper zu Tage förderte. Die Messer waren von dem scharfen Mageninhalt zum Theil angegriffen worden. Der Heilungsverlauf ging ungestört von Station und der arme „Schluck“ konnte bald entlassen werden. Es dauerte indessen keine sechs Wochen, da er sich Furrer wieder eines Nachts in stark angetrunkenem Zustande in der Klinik und brachte eine schriftliche Bescheinigung von Augenzeugen mit, daß er einige Stunden zuvor abermals zwei Tassenmesser verschluckt habe, von denen das eine drei Ringe, einen Haken und einen Korkeisenring enthalte, während das andere eintlingig sei. Da diesmal keine erheblichen Magenstörungen eintraten, so beschränkte man sich darauf, durch geeignete Maßnahmen das Erscheinende der ominösen Instrumente auf natürlichem Wege abzuwarten. Und in der That erschienen beide Messer, das eine 10 Centimeter lang, am achten, das zweite, 9 Centimeter lang, am vierzehnten Tage. Nach Abgang der Messer blieben weitere Beschwerden vollkommen aus.

[Urtheil und Wirtlung.] Beim Rathver Meldeamt sind am 1. Oktober über hundert Dienstmädchen nach Gleiwitz abgemeldet worden. In diesem Tage siedelten die Rathverer Wägen nach Gleiwitz über.

Beitrag von 0,25 Mk. werden beim Tode des Versicherten im ersten Versicherungsjahr 20 Mk., nach 5 Jahren 60 und nach 10 Jahren 100 Mk. an die Hinterbliebenen gezahlt. Es wurde sodann die Errichtung eines Gedenkdenkmals in Erinnerung an den Verstorbenen beschlossen. Der Grundriss hierzu soll aus dem Erlöse der nächsten Theateraufführung gebildet werden.

Ar. Stargard, 8. Oktober. In der Angelegenheit des Mittelmeisters von der Ost in war heute ein Auditor aus Danzig hier anwesend und vernahm eine Menge Aussagen.

Schwaben, 8. Oktober. Am Sonnabend fand im Hotel „Zum Kronprinz“ zu Ehren des nach Gulin verfertigten Herrn Wasserbauinspektors Rudolph eine Abschiedsfeier statt.

Heute Vormittag wurde die Arbeiterfrau Lewandowski aus Kunzendorf durch eigene Schuld von dem Kübenzug dicht vor dem Dorfe überfahren. Dieselbe machte sich zwischen den Waggonen zu schaffen, während der Zug rangirte. Die Jurore der anderen Arbeiter beachtete sie nicht. Plötzlich rangirte der Zug rückwärts und die Lewandowski wurde überfahren und starb nach einer Stunde.

Elbing, 8. Oktober. Eine neue Art Torpedoboot ist auf der hiesigen Schiffbauischen Werk gebaut worden. Dieses Boot unterscheidet sich von den bis jetzt bekannten „S“-Booten in der Hauptfache dadurch, daß es größer, vor allem aber länger ist. Die bis jetzt größten Boote hatten eine Länge von ungefähr 45 Metern; das neunkonstruirte Boot dagegen soll eine solche von 54 Metern haben, es hat also die Länge der Torpedoboot-Divisionsboote, die gegen 55 Meter lang sind, ziemlich erreicht, und unsere kleineren Wisoos, wie „Grille“, die nur 52 Meter lang ist, sogar übertrifft. Ein Hauptvorthheil dieses neuen vergrößerten Torpedobootes soll darin bestehen, daß es bei vergrößelter Tragkraft und verstärkter Maschinenkraft im Verhältnis zu den kleineren Booten weniger Feuerungsmaterial braucht, mithin in der Lage ist, längere Zeit zu dampfen, als die alten Boote, ohne die Kohlen-Bunker auffüllen zu brauchen. Wie es heißt, soll auch die Fahrgeschwindigkeit größer sein als bei den bisher gebauten kleineren „S“-Booten. Auch bietet das neue Boot größere Unterkaufsräume für den Kommandanten sowie für die Mannschaften.

Vor Kurzem wurde der Besitzer August Türk aus Gr. Widenau wegen eines ihm zur Last gelegten Diebstahls verhaftet. Türk machte darauf im Gefängnis einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnete, aus welchem Grunde er in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte. In der Nacht zu gestern gelang es dem Türk, durch ein Fenster seines Krankenzimmers zu entfliehen, und er fuhr gestern früh mit einer Droschke nach Gr. Widenau. Dem Kutscher kam sein Fahrgast aber verdächtig vor, und er machte dem Bezirksarzt Mitteilung, der den Flüchtling sofort wieder festnahm. Türk hatte indeß kurz zuvor Gift genossen, und obwohl bei seinem Wiedererlangen im hiesigen Krankenhaus sofort Gegenmittel angewendet wurden, starb er heute.

Maricburg, 8. Oktober. In Anke mit bei Waplich sind am Freitag zwei Eigentümernathen niedergebrannt. Ein Mann, welcher aus Merger über seine Frau auf dem Boden des Hauses Feuer angelegt hatte, hat sich gleich darauf in der Nähe von St. Waplich im Walde erhängt.

Königsberg, 8. Oktober. Aus dem Bereich des 1. Armeekorps hat bei dem diesjährigen Preiswettbewerb bei der Infanterie Herr Sekondeleutnant v. Leuchte I. vom Grenadierregiment König Friedrich III. den vom Kaiser gestifteten Ehrensäbel erhalten.

Altenstein, 8. Oktober. Der hiesige „Kaisergarten“, welcher nunmehr der Logenbrüderschaft gehört, ist von dem Kaufmann Heywood aus Wartenburg für 2400 Mk. jährlich gepachtet worden. Die Lokalitäten sind größer ausgebaut und mannigfach verschönt worden.

Justerburg, 8. Oktober. (D. B.) Einen Mordversuch verübte am Sonnabend in der hiesigen Strafanstalt der Sträfling Tobias, der dort wegen eines gleichen Verbrechens und wegen Raubes eine 15jährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat. In der Strafanstalt ist es Brauch, daß die Zellenthüren Mittags, wenn sich die Aufseher zu Tisch begeben, nur ins Schloß geworfen und nicht noch besonders fest verschlossen werden. Diesen Umstand machte sich Tobias, der in der Anstalt die Schuhmacherei betrieb, zu nütze, indem er beim Zuwerfen der Zellenthür ein Lederstückchen in die Thürspalte klemmte, so daß das Schloß nicht zuschnappen konnte. Als er nun bemerkte, daß sich die meisten Aufseher aus der Anstalt entfernt hatten, öffnete er vorsichtig seine Zellenthür, schlich sich mit einem dicken Schusterbrett, einem Schusterhammer und Schustermesser bewaffnet durch den Korridor, wo an einem Tischchen der Aufseher Herrmann ahnungslos für die Kaffeezettel die für den Nachmittag einzuholenden Nahrungsmittel u. s. w. auf einen Zettel schrieb, und führte, um den Aufseher unschädlich zu machen, mit dem dicken Brett einen heftigen Schlag gegen dessen Hinterkopf. Als der Aufseher, der durch den Schlag nur etwas betäubt war, sich nach seinem Angreifer umwandte, ergriß dieser den Hammer und versetzte dem Aufseher hiermit noch einen wuchtigen Schlag gegen Stirn und Nasenbein. Glücklicher Weise war Herrmann trotz der Verletzungen noch so weit bei Kräften, daß er sich zur Wehr setzen konnte, worauf dann ein Handgemenge ausbrach, bei dem Leber entstand, bis auf den Tummel mehrere Kaffeezettel herbei eilten, die die Ringenden mit vieler Mühe auseinander brachten. Obgleich sich der Sträfling nun in der Gewalt der Beamten sah, war er dennoch nicht zu bewegen, das gezückte Schustermesser, mit dem er jeden, der sich ihm zu nahen versuchen wollte, niederzustechen drohte, aus der Hand zu legen, so daß man sich schließlich gezwungen sah, dem Sträfling mit einem scharf geladenen Revolver zu Leibe zu gehen. Aber auch jetzt noch versuchte Tobias Stand zu halten und warf erst das Messer vor sich, als ihm der Revolver nach einer letzten Aufforderung auf wenige Schritte Entfernung zum Abdrücken fertig auf die Brust gehalten wurde. Es wird angenommen, daß der Sträfling, der schon im vergangenen Jahre aus der Anstalt anzubrechen versuchte, wiederum einen Zuchthausversuch geplant hatte, indem er sich nach Ermordung des Aufsehers in Besitz von dessen Kleidern setzen und dann als Aufseher verkleidet über den am Mittag ziemlich leeren Wirtschaftshof entkommen wollte.

Bromberg, 8. Oktober. In der Veflagel-Ausstellung erhielten bei der Prämimirung in der ersten Abtheilung (Hühner) für deutsche Landhühner: Fr. C. Müller-Heinrichswalde, 2. Preis, Wolfmann-Danzig, 3. Preis, für Hamburger; Goralst-Culm, 3. Preis, Schillmann, zweiten Preis, für Codin Kunath-Nierwierz, 2. Preis, Engelmann-Posen, 3. Preis, für Brahma Selmer-Kiel, 2. Preis, Braunsdorf-Danzig, 1. Preis, Schreiber-Bromberg, 3. Preis, für Langshan C. Annuschat-Zusterburg, 2. Preis, Wittner-Altenstein, 3. Preis, für Plymouth Rocks: Kathle-Culm, 2. Preis, Leicht-Graubenz, ersten und zweiten Preis, für Malahen Jagobynski-Culm, 3. Preis, für Yokohama: Leicht 2. und 3. Preis, für Minorca: Goralst 3. Preis, Friebl 1. Preis, Gessligerhof-Slawentz, 2. Preis, für französische Rassen: Engelmann-Posen, 3. Preis, Dittloff-Schleusenort, 2. Preis, Holländer: Rinkke-Garnitz, 1. Preis, Kathle, 3. Preis, Werner-Großhirsberg, 2. Preis, für Italiener: Goralst, 2. Preis, Schumann-Gnesen, 1. Preis, Fran Gabriel-Bröblewo, 3. Preis, für Vantam: Schreiber, 1. Preis, Hirt-Bromberg, 2. Preis, Dschewski-Danzig, 3. Preis, für Zwerghühner: Bartowski-Königsberg, 3. Preis, Pröbe-Gr. Lohle, 1. Preis, Robrahn, 2. Preis, für japanische Seidenhühner Wolfmann-Danzig, 3. Preis.

Krone a. d. Br., 8. Oktober. Das Dorf Wirschubschin, das in den letzten Wochen wiederholt von größeren Bränden den heimgejocht wurde (erst vor 14 Tagen brannten dort 12 Gebäude nieder), war gestern Abend wieder der Schauplatz eines Brandes. In einer Scheune, welche fast die gesammten Ernteerträge des Besitzers Czycetowski enthielt, kam Feuer aus, welches die Scheune bis auf den Grund zerstörte

und außerdem noch zwei Stallgebäude vernichtete. Ueber die Entstehungsurache dieses Brandes wie der früheren Brände ist nichts bekannt geworden. Wie verlautet, wird die vor einigen Tagen niedergebrannte fiskalische Schneidemühle in Kronthal bald wieder aufgebaut werden.

Posen, 8. Oktober. Das Komitee der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung hatte auch an den polnischen Industrieverein in Bromberg eine Einladung ergehen lassen, sich an der nächstjährigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu beteiligen. Der Bromberger polnische Industrieverein hat indessen eine abschlägige Antwort ertheilt. In der Antwort ist zwischen den Zeilen zu lesen, daß der Verein aus dem Grunde sich an der Ausstellung nicht beteiligen will, weil der Präsident der Ausstellungs-Kommission Herr Dr. Wittenberg Ehrenmitglied des Ausstellungskomitees ist.

Gnesen, 8. Oktober. Die diesjährigen Präfungs-Kennnen der 4jährigen Hengste des Landgestüts Gnesen finden in Verbindung mit zwei Jagd-Kennnen des Dragoner-Regiments von Arnim am 12. Oktober bei Gnesen statt.

Wargowitz, 8. Oktober. Am vergangenen Sonnabend sind nicht weniger als fünf Damen in unserer Stadt vom Herzschlag betroffen worden. Drei starben sogleich, zwei liegen schwer krank darnieber.

Witow, 8. Oktober. Gestern starb hier nach kurzem Leiden der Justizrath Puchta, Sohn des durch Herausgabe der Handfeste berühmten Professors Obertribunalsrath Dr. Puchta. Früher Kreisrichter in Stolp, prakticirte er als Rechtsanwalt und Notar etwa 25 Jahre in unserer Stadt, bis er seines Augenleidens wegen die Praxis im vorigen Jahre niederlegte. Als Stadtverordneten-Vorsteher und später Magistrats-Mitglied hat er der Komme treue Dienste geleistet, wofür ihm vor wenigen Jahren der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde. Wegen wesentlich falscher Denunziation wurde dieser Tage der Lokomotivführer Freudenreich zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte fälschlich mehrere hiesige achtbare Bürger des Meineides bezichtigt.

[Unschuldig verurtheilt.] Im vorigen Sommer war ein Zahlmeister-Apirant des in Liegnitz garnisontirenden Königs-Grenadier-Regiments wegen Betruges zur Degradation zum Gemeinen und zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Wie jetzt mitgetheilt wird, ist durch kaiserliche Ordre das kriegsgerichtliche Urtheil aufgehoben worden, da sich die Unschuld des Verurtheilten herausgestellt hat. Derselbe ist wieder als Feldwebel beim Regiment eingestellt worden.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochzufrucht an  
 Marienwerder, d. 7. Oktober 1894.  
 Erw. Glitza und Frau  
 geb. Rahn.

**Massage und Heilgymnastik**  
 in und außer dem Hause in allen dazu geeigneten Fällen. Massage bei Rheumatismus, Lähmungen, Schmerzen u. s. w. unter gleichzeitiger Anwendg. d. Dampf- boudche. Heilgymnastik bei Rückenverkrümmungen, hoher Schulter, schiefer Haltung u. s. w. mit Anwendung des Wirbelsäulenstreckers, wird ausgeführt von **H. Kesler**, ärztlich geprüfter Masseurin, Schuhmacherstr. 14. [1219]

**Damenstrümpfe**  
**Kinder-Längenstrümpfe**  
**Herren-Socken**  
 alles mit doppelter Hacke aus nur bester Wolle. kauft man allein a. erster Hand i. d. Maschinenstrickerei  
**3 Nonnenstrasse 3.**  
 Wäsche wird billig gewaschen und geplättet [503] Gartenstraße 18.

Eine gebrauchte **Zafelwaage**  
 eine **Brodmaschine** und eine **Hängelampe**  
 sämtlich gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. [1235]  
 Meißner, Artl.-Kaserne.

**Rosfleisch**  
 alle Sorten **Wurst**  
 empfiehlt **Ernst Orłinski**.  
**Rögnigsberger März-Bier**  
**Rögnigsberg, à la Pilsener**  
 empfiehlt [1214]  
**Franz Hoepfner**, Bierverlag, Mauerstraße 14.

**Strumpflängen**  
 aus nur bestem Material in allen Größen  
**Strümpfe und Socken**  
**Union-Socken**  
 welche nicht hart werden und in der Wäsche nicht eingehen, Dbd. 14,00.  
 Dr. Jäger's echte

**Normal-Unterzeuge.**  
**L. Heidenhain Nachf.**  
 [8112] Inh.: G. Gaebel.  
**Ascheimer, Kohlenkasten**  
**Kohlenschaufeln,**  
**Ofenvorsetzer,**  
**Ofenkratzer.**  
 offerirt **Ludwig Gleimert Nachf.**  
 Gerrenstr. Nr. 3. [1215]

Eine gut renovirte [1198]  
**Fenerspritze**  
 mit Selbstsänger verkauft für jeden Preis E. Schöenfeldt, Rehden Wpr.

Kreuzsätige **Pianos**  
 in solidester Eisen- construction mit h. ster Re- p. tations-Me- chanik.  
 vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.  
**C. J. Gebauer**  
 Königsberg i. Pr.

**Futtermöhren**  
 veränlich bei Gersch, Tannenrode.  
**Grumbauer Birnen**  
 zu haben Gutzzeit, Unterbergstr. 6.  
 Schöne Grumbauer verk. Gartenstr. 16.

**A. Ventzki**  
 Maschinenfabrik  
 Smaldenz  
  
 Mehlfutter  
 Schnelldämpfer  
 PATENT Ventzki  
 überreicht in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit.  
 Prospekte gratis franco

**Grosse silb. Denkmünze**  
 der deutsch. Landwirtschaftsges.  
 Königsberg i. Pr. 1892.

**Verloren gefunden gestohlen.**

Eine chirurg. Instrumententafel  
 ist verloren worden. Dem Finder wird angem. Belohnung.  
 [1144] Prof. Freystadt.

**Entfettetes Fisch-Mehl - Billigstes Kraftfutter**  
 (60-65% Protein garantiert) (glänzendste Mast-Erfolge)  
 Deutsche Seefischerei-Gesellschaft „Germania“ Alt-Pillau.

**Tief- & Flachbohrungen.**

**Horra, Landgraf & Co.**

Tiefbohr-Ingenieure.  
 Fernsprech-Anschluss No. 50. Naumburg a. Saale.  
 Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: Feinste Referenzen.

**Diamant-Tiefbohrungen**  
 zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

**Tief- und Flachbohrungen**  
 von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

**Bohrungen auf Braunkohle**  
 Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.  
 Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

**Öffentliche Versammlung.**

Donnerstag, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr, im Schützenhause:  
 Besprechung über die Gründung einer Genossenschaft zum Bau von Arbeiter- Wohnungen, wozu die Arbeiter, sowie Arbeitgeber und Alle, die sich für humane Bestrebungen interessieren, eingeladen werden. Im Auftr.: G. Jalkowski.

**Gewerblicher Central-Verein**

der Provinz Westpreußen.

I. Sonnabend, den 20. October 1894, Abends 8 Uhr, im Gewerbehause zu Danzig, Heil. Geistgasse Nr. 82:  
**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Berichterstattung. — 2. Rechnungslegung. — 3. Etat pro 1. October 1894/95. — 4. Neuwahl von 2 Direktionsmitgliedern auf die 4 Jahre 1894/98 für den verstorbenen Herrn Bürgermeister Jagemann (Danzig) und Herrn Buchdruckereibesitzer Salkowski (Graudenz). — 5. Etwasige Anträge von Mitgliedern. (Es wird gebeten, dieselben vorher der Direction, z. B. des Schriftführers Stadtrath Ehlers in Danzig, mitzutheilen).

II. Sonntag, den 21. October 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr, ebendasselbst:  
**Westpreussischer Gewerbetag.**  
 Tagesordnung: 1. Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Karlsruhe von Herrn Dr. Nagel. — 2. Bericht über die Königsberger Gewerbe-Ausstellung 1895. — 3. Mittheilungen wegen einer Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896. — 4. Holzverwertung und Holz-Industrie in Westpreußen. [1194]  
 NB. Die Generalversammlung verhandelt öffentlich. An den Verhandlungen des Gewerbetages können auch Nichtmitglieder Theil nehmen.

III. An beiden Tagen Ausstellung der staatlichen Fortbildungs- und Gewerbezeits in Danzig.

**Danzig, den 5. October 1894.**  
 Die Direction.  
 Prof. Dr. Nagel-Elbig. Geh. Reg.- u. Raurath Ehrhardt-Danzig.  
 W. Jünde-Danzig. Stadtrath Bischoff-Danzig. Stadtrath Schütz-Danzig.  
 Fabrikant Hornmann-Pr. Stargard.  
 Buchdruckereibesitzer Salkowski-Graudenz. Stadtrath Ehlers-Danzig.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 10. d. Mts., Lindenstraße Nr. 8, eine  
**Brod- u. Kuchen-Bäckerei nebst Kaffee-Ausichant**  
 eröffnen werde. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, meine Kunden reell durch gute Waaren zu befriedigen. Achtungsvoll  
**E. Foth.**

**Brodhaus'**  
 Lexikon für 60 M., statt 162 M., veränlich. 13. u. vollst. Aufl. 17 Prachtb., wie neu. Abt. P. T. postl. Worumdit.  
 1 möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 17.  
 1 gr. möbl. Zimmer kann wieder von einem Offizier oder andern anst. Herrn sof. bez. werden. Schuhmacherstr. 13.  
 Möbl. Zimmer zu vermieten. [1097] Unterhornstr. 12, parterre.

**Marienburg.**  
 Zwei jüng. Schüler für d. höh. Landw.-Schule sind. Penf., gute Pflege, gew. Aufz. zugef. Liebrecht.  
**Danzig.**  
 In nächster Nähe der höheren Schulen finden bei gewissenhafter Beaufsichtigung der Arbeiten, liebevoller Behandlung und guter Beköstigung Knaben u. Mädchen gut empfohlene Pension.  
 Buchhändler Franz Deuth, Roggenwühl 43/45, Gartenhaus.

**Pension**  
 Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. L. Orlobius, Exene gewissh. Beaufsicht. i. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

**Abonnenten**  
 zum kräftigen Mittagstisch in u. außer dem Hause können sich melden [1241] Schweigerstr. 1, im Laden.

**Marienwerder.**  
 Großer Laden mit 2 schönen Schau- fenstern und Wohnung, im Mittelp. d. Stadt, poss. zu jed. Gesch. per 1/4. 95 zu verm. auch steht d. Haus z. verm. Off. an S. Wohlgenuth, Marienwerder.

**Thorn.**  
**Thorn: Pension.**  
 Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schul- arbeiten. Thorn, Gertrudenstr. 17. I. Ernst.

**Israel.**  
**Töchter-Pensionat I.R.**  
 Berlin W., Lützowsstrasse 49  
 Geschwister Lebenstein.

**Vereine**  
 Versammlungen  
 Vergütungen.

**Grandenzer Gesangverein.**  
 Erste Übungsstunde  
**Mittwoch, 10. October cr.**  
 Abends 8 Uhr. [1239]  
 Stimmbogabte Damen und Herren, die dem Gesang-Verein beizutreten wünschen, werden gebeten, Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Töchterschule zu erscheinen. Der Vorstand.

Die Quartals-Versammlung der **Tucheler Biegler-Sinnung** für die Kreise Tüchel, Konitz, Schlochau findet am **Montag, den 5. November cr.** im „Deutschen Hause“ hier selbst statt, wozu die Mitglieder ergeblich eingeladen werden. Beschäftigten, die der Sinnung beitreten wollen, müssen sich bis zum 1. November schriftlich beim Unterzeichneten melden. [1184]  
 Tüchel, den 9. October 1894.  
 Der Obermeister. Weitzkat.

**„Hotel Concordia“**  
**Bahnhof Bischofswerder.**  
 Sonntag, den 14. d. Mts.  
**CONCERT**  
 ausgeführt von der Concert-Kapelle **Lenhard** aus Seifen bei Joachimsthal in Böhmen. [1103]  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Auf Wunsch nach dem Concert Tanz-Ensemble.

**Danziger Wilhelm Theater.**  
 Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.  
 Wochentags 7 1/2 Uhr Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Interu. Specialitäten-Vorstellung**  
 Stetig wech. Repertoire.  
**Nur Artisten ersten Ranges.**  
 Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Pers.**  
 Fr. d. Bl. u. Weit. f. Anschlagsplat.  
 Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
 Täglich nach beendet. Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neft.**  
**Rendez-Vous** sämtl. Kritiken.

**XIX. Kongress des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen**  
 am 17. und 18. October 1894  
 in Marienwerder.

**Mittwoch, den 17. October:**  
 Nachmittags 6 Uhr: Festgottesdienst im Dom. Predigt: Herr General-Superintendent Dr. Doebelin. Abends 8 Uhr: Gefellige Vereinerung der Festtheilnehmer im „Hotel Hezner.“ (Arbeitsbericht des Vereinsgeistlichen.)

**Donnerstag, den 18. October,**  
 Vormittags 8 Uhr: Versammlung der Vertreter der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine Westpreußens, in der Sakristei des Doms. Vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung im Rathhaus (Stadtverordneten-Sitzungsaal). 1. Eröffnung mit Gebet und Gebet, 2. Begrüßungen, 3. Jahresbericht, 4. Bericht über Aenderung der Statuten (§§ 5 u. 9), 5. Arbeiterkolonie und Bepflanzungsstationen. Berichterstatter: Herr Konfistorialrath Lic. Webers-Danzig, 7. „Evangelische Männervereine“. Berichterstatter: Herr Pfarrer Morgenroth-Nauben. Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im „Hotel Hezner.“ — Gebet 1.50 M. Nachmittags 5 Uhr: Versammlung der Synodalvertreter für innere Mission unter Vorsitz des Provinzial-Synodalvertreters, Herrn Pfarrer Gehl-Graudenz, im „Hotel Hezner.“ Abends 8 Uhr: Familienabend im „Schützenhaus.“ [1129]

Wünsche in Betreff der Wohnung wolle man bis spätestens 14. October an den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Pfarrer Hammer-Marienwerder, richten.

**Der Vorstand**  
 des Prov.-Vereins für innere Mission.  
 Meyer.

Da vielleicht 50-60 Gäste, meist Geistliche, zu erwarten sind und unsere Gasthöfe zu ihrer aller Aufnahme nicht wohl im Stande sein werden, so richten wir an diejenigen unserer Mitbürger, die über geeignete Räumlichkeiten verfügen, die höchste, aber dringende Bitte um freundliche Hergabe von Wohnungen; Anerbietungen dieser Art, sowie die Wünsche der auswärtigen Besucher des Kongresses wegen einer Wohnung werden bis zum 14. d. Mts. erbeten und sind an den Verw.-Gerichts-Direktor a. D. von Kehler zu richten.  
 Marienwerder, den 8. October 1894.  
 Der Ortsausschuss.

**Hammer, Archidiaconus, Vorsitzend.**  
**V. Horn, Reg.-Präsident. Korsch,**  
**Ob.-Ger.-Präsident. Krennisch,**  
**Dberst. Schweder, Ob.-Reg.-Rath.**  
**Dr. Brückner, Landrath. Würz,**  
 Bürgermeister. **Boehne, Stadth.**  
 Vorsitz. **Dr. Brocks, Gymn.-Direkt.**  
**Biehl, Dr. d. h. Töchterch. Grunau,**  
 Prediger. **v. Kehler, Verw.-Ger.**  
 Direktor a. D.

**Danziger Stadt-Theater.**  
 Mittwoch, Herr Senator. Luftspiel in 4 Akten. Vorher: Militair-Fromm. Generebid.  
 Donnerstag. Heimath.  
 Freitag. 1. Symphonie-Concert. Dirigent: Georg Schumann. Orchester: 55 Mitwirkende.

Wir empfehlen zur  
**landwirthschaftlichen**  
**Buchführung:**

Zugröß. Vogenformat (42/52cm)  
 mit 2farbigem Druck:  
 1. Gedruckt, Cinn. 6 Bg. in 1 B. Ausg. 18. 1 Jg. 3 M.  
 2. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 M.  
 3. Getreidemessung, 25 Bg. geb. 3 M.  
 4. Journal für Einnahe und Ausgabe v. Getr. etc., 25 Bg. ab. 3 M.  
 5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bg. ab. 3.50 M.  
 6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. ab. 3 M.  
 7. Deputatconto, 25 Bg. ab. 2.25 M.  
 8. Duna, Ausfaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 M.  
 9. Tagebuch, 25 Bg. ab. 2.25 M.  
 10. Viehstands-Register, ab. 1.50 M.  
 In gewöhnl. Vogenf. (34/42 cm.)

in schwarzem Druck:  
 eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreißend, zum Preise von 10 Mart.

Ferner empfehlen wir:  
**Wohntabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50 M.  
**Wohnsachverzei** für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 M.  
**Contracte mit Conto**, 25 Stück 1.50 M.  
**Lohn- und Deputat-Conto**, Dbd. 1 M.  
**Probobogen** gratis und postfrei.

**Gustav Röthe's Buchdruckerei,**  
 Graudenz.

**Pianos**  
 zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann,**  
 Pianofortemagazin.  
 [8785]

Herzlichen Glückwunsch aus der Ferne; sende ihn gerne! [1105]

Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Rundschreiben, betreffend: Der Bund der Landwirthe und das Abkommen mit der Hagelversicherungs-Bank für Deutschland und der Patria bei.

**Heute 3 Blätter.**



18. Oktober. Zur Ausführung des neuen Kommunal-  
Abgaben-Gesetzes beschloß die hiesige Stadtverordneten-  
versammlung, zur Deckung der jährlich benötigten Summe von  
rund 335 000 Mk. vom 1. April 1895 ab folgende neuen Steuern  
zur Erhebung zu bringen: Eine Zinnschuldenssteuer von  
1/2 Proz., eine Biersteuer, welche bereits 1884 und 1888  
vom Magistrat vorgeschlagen, von der Versammlung damals  
abgelehnt worden war; eine verstärkte Hundesteuer  
(jetzt 15 Mk. vom nächsten Jahre ab 25 Mk. für Hunde über  
45 Ctm. und 20 Mk. für kleinere Hunde); eine verstärkte  
Luftverkehrssteuer; eine Abgabe von Jagdschein  
(33 Stück à 10 Mk.); eine um das Doppelte erhöhte Betriebs-  
(Schank-) Steuer (statt 25 Proz. in der Folge 50 Proz.) und  
die Erhebung der Realsteuern nach folgendem Modus: Die  
Versteuerung des Gewerbes soll in Prozenten der vom Staat ver-  
anlagten Gewerbesteuer unter Berücksichtigung des § 28 des  
R.-M.-Gesetzes, jedoch im Höchstbetrage von 150 Proz. erfolgen;  
die Versteuerung der im Gemeindebezirk belegenen bebauten und  
unbebauten Grundstücke hat in Prozenten der vom Staat ver-  
anlagten Grund- und Gebäudesteuer mit dem in § 26 des R.-M.-G.  
ausgeführten, vom bisherigen Veranlagungsmodus abweichenden  
Bestimmungen zu geschehen; außer den Realsteuern wird eine  
Einkommensteuer durch Zuschläge auf die Staatseinkommensteuer  
erhoben; die Vertheilung des jährlich zu ermittelnden Steuer-  
bedarfs auf die Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbe-  
steuer) und auf die Staatseinkommensteuer soll in der Weise  
geschehen, daß bis 150 Proz. die Realsteuern und die Einkommen-  
steuer in gleichem Procentsatz, über 150 Proz. mit Ausschluß  
der Gewerbebesteuer für ein jedes Prozent mehr an Grund- und  
Gebäudesteuer 2 Proz. mehr an Einkommensteuer erhoben werden.  
Die vom Magistrat bezw. der gemischten Kommission in Vorschlag  
gebrachten in direkten Steuern, wie Abgaben von Fahr-  
rädern, Klaviern und von Ziegel- und Steinführen  
wurden von der Versammlung abgelehnt, desgl. die Erhebung  
eines Marktstandsgeldes. Dafür wurden aus der Ver-  
sammlung heraus angeregt eine Gänsesteuer, eine Valken-  
steuer, eine Abgabe auf die Schuppen der Damen-  
kleider (!) und unter allgemeiner Heiterkeit auch eine Jung-  
gefellsteuer (!).

**Tolkemit, 8. Oktober.** Acht Scheunen an der Neu-  
kirchenstraße gingen am Mittwoch in Flammen auf. Der volle  
Einschnitt ist vernichtet; ein harter Schlag für die Betroffenen,  
zumal die Scheunen nur gering und der Einschnitt überhaupt  
nicht versichert war.

**Krone a. Br., 7. Oktober.** Zwischen den Industriellen,  
die sowohl in Krone an der Brabe wie in Kronthal (welches nur  
durch ein Bruch räumlich von Krone getrennt ist) Geschäfte be-  
treiben, und den Gemeindevorständen sind schon öfter Streit-  
sachen wegen der Heranziehung zu den Gemeindebeiträgen  
entstanden. Ein derartiger Fall beschäftigte kürzlich das Ober-  
verwaltungsgericht, und zwar war der Grund für die  
Klage die gleichzeitige Versteuerung in den beiden Gemeinden,  
gegen die ein in Kronthal wohnender Getreidehändler Einspruch  
erhob. Der Bezirksausschuß zu Bromberg als erste Instanz  
erkannte auf die Beweiführung des Industriellen, daß er sein  
Handelsgeschäft in Kronthal betreibt und in Krone nur eine  
Schüttung besitzt, dahin, daß der Klagende in jedem der beiden  
Orte mit der Hälfte seines Einkommens steuerpflichtig sei, damit  
war aber die Gemeinde Kronthal nicht einverstanden, und auf  
ihren Einwand entschied das Oberverwaltungsgericht, daß der  
Getreidehändler nur in Kronthal steuerpflichtig sei, weil der  
Nebenbetrieb in der Stadt für eine Heranziehung zu den  
städtischen Steuern zu geringfügig ist. Kronthal erhebt z. B.  
70 Prozent Kommunalsteuerzuschlag, Krone a. b. Dr. dagegen  
170 Prozent.

**Kasel, 7. Oktober.** Am Freitag war der 17jährige Dienst-  
knecht Alexander Cwiklinski aus Arzieschloß auf dem Anschluß-  
geleis der hiesigen Zuckerfabrik bei den Rübenlörwies beschäftigt.  
Während er zwischen den Schienen stand und einen Wagen  
fortzuschieben versuchte, rollte hinter ihm ein anderer Wagen  
mit voller Wucht heran. Cwiklinski wurde zwischen die Puffer  
der beiden Wagen eingeklemmt und erlitt derartige Verletzungen,  
daß er am folgenden Tage starb.

**Zuowrazlaw, 6. Oktober.** Vor der hiesigen Straf-  
kammer hatten sich gestern der Bürgermeister K. aus  
Argenau und dessen früherer Sekretär W. wegen Urkunden-  
fälschung und Beihilfe dazu zu verantworten. Als  
Staatsbeamter nahm K. im Oktober 1891 eine Eheschließung  
vor. Das Gesetz schreibt vor, daß der Beamte zunächst ein voll-  
ständiges Protokoll über die Eheschließung aufzunehmen hat,  
hiefes den Beteiligten vorliest und von ihnen unterschreiben  
läßt, sodann den vollzogenen Akt in das Ehe-Hauptprotokollbuch  
einträgt und mit seinem Namen unterschreibt und schließlich  
eine Urkunde den Eheleuten ausshändig. K. hat nun selbst an  
jenem Tage nur einen Theil dieser Formalitäten ausgeführt,  
während er das Uebrige seinem Sekretär W. überließ und sich  
entfernte. Einige Zeit darauf wurde W. aus dem Dienste ent-  
lassen; gelegentlich erzählte er den Fall dem Ortsbesitzer K. in  
Argenau, und letzterer reichte gegen K. eine Anzeige bei der  
Staatsanwaltschaft ein, in der er den K. der Urkundenfälschung  
und des Meineides bezichtigte. Die Staatsanwaltschaft stellte  
Ermittelungen an, ließ aber das Verfahren wieder fallen. Mit  
einem Beweis, den die Regierung dem K. ertheilte, schien die  
Angelegenheit erledigt zu sein. Auf eine erneute Anzeige bei  
der Oberstaatsanwaltschaft in Posen verfügte die letztere Be-  
hörde die Untersuchung gegen K. wegen Urkundenfälschung und  
gegen W. wegen Beihilfe dazu. In der gestrigen Verhandlung  
beantragte der Staatsanwalt gegen K. die geringste zulässige  
Strafe von 1 Monat und gegen W. 14 Tage Gefängnis. Der  
Verichtshof sprach den W. frei und verurtheilte den Bürgermeister  
nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft.

**Meseritz, 8. Oktober.** Aus den Zinsen des 9000 Mark  
betragenden, unserer Stadt zugewandenen Vermächtnisses der  
Frau Aurelie Gehner, welche erst nach dem Tode der Geschwister  
der Erblasserin verfügbar sind, sollen alljährlich sechs konfirmirte  
Mädchen, gleichviel ob evangelischen oder katholischen Glaubens,  
welche die hiesige Volksschule besucht haben, eine Beihilfe erhalten,  
wenn sie in häuslichen und nützlichen Arbeiten durch Unterricht  
sich zu vervollkommen beabsichtigen. Die Auswahl dieser Mädchen  
trifft die Schuldeputation nach Vorschlägen der ersten Hand-  
arbeitslehrerin. Die Zinsen des dem evangelischen Hospital  
zufallenden Legats von 3000 Mark werden zum Besten des  
Hospitalen verwendet, jedoch sollen am Sterbetage des Begründers  
Johann Jakob Vollmer, um dessen Andenken zu ehren, jedem  
Hospitalisten 2 Mark aus den Legatszinsen ausshändig werden.

**Oltrowo, 7. Oktober.** Es befißt sich, daß hier eine  
zweite Apothekenzelle errichtet wird. Der Herr Oberpräsident  
hat dem Apotheker Karl Simon aus Spanbau die Erlaubniß zur  
Eröffnung einer solchen erteilt. Damit ist die Angelegenheit  
jedoch noch nicht abgethan. Herr Apotheker Karnogrodki hat  
nämlich die Regierung wegen Anerkennung seines zweiten Privilegs  
verlagt. Vor vielen Jahren hat hier schon zwischen dem  
Apothekenbesitzer Kujawa und dem Fiskus ein ähnlicher Prozeß  
wegen Anerkennung des ersten Privilegs geschwebt, der in allen  
Instanzen zu Gunsten des Klägers ausfiel. In dem gegenwärtigen  
Falle handelt es sich darum, daß der frühere Apotheker Musenberg  
dem Apotheker Zimlowki sein Privilegium mit Erlaubniß der  
Regierung abgekauft hat, und der hohe Preis von 250 000 Mk.,  
der für die Apotheke von dem jetzigen Besitzer gezahlt wurde,  
spricht sehr für die Wahrscheinlichkeit, daß stets zwei Privilegien  
ver- bezw. gekauft wurden.

**Rummelsburg, 7. Oktober.** In der gestrigen Stadt-  
verordnetenversammlung wurde Herr Kämmerei-  
Rendant Goller in sein Amt eingeführt. Bewilligt wurden  
a. a. 200 Mk. jährlich für Beweidung der Vieh- und Wochen-  
märkte durch Herrn Kreisierarzt Paulat, 900 Mk. für die Ab-

tragung und Neupflanzung der Georgenbergstraße. Abgelehnt  
wurden: 500 Mk. zur Beschaffung eines Dampfdesinfektions-  
apparates für das Krankenhaus, 60 Mk. als Beihilfe zur Ein-  
richtung einer Volksschule, ferner die Anstellung einer Diakonissin  
für das Krankenhaus.

**Köslin, 7. Oktober.** Heute Abend hatte sich hier eine  
städtliche Versammlung zu einem Vortrag des Abgeordneten  
Nidert eingeladen, darunter auch eine Anzahl kleinerer und  
mittlerer Besitzer vom Lande. Der Vortrag des Herrn Nidert  
beschäftigte sich im wesentlichen mit den Aufgaben der bevor-  
stehenden Reichstagsession, insbesondere den Steuer- und Agrar-  
fragen. Seine Ausführungen gegen die ungestümen Forderungen  
nach gesetzgeberischen Maßregeln gegen die Sozialdemokratie und  
den Anarchismus fanden lebhaft Zustimmung. Die anwesenden  
Landwirthe hat Nidert, die Forderungen der Agrarier eingehend  
zu prüfen. Es sei zu bedauern, daß die Ergebnisse der vom  
Bunde der Landwirthe in Aussicht gestellten Untersuchung über  
den Umfang des Getreideverkaufs in Wirthschaften bis zu 10  
Sektar noch nicht veröffentlicht seien. Es möchten doch auch die  
Angehänger der Politik der Handelsverträge das Wort nehmen.  
Dieser Aufforderung folgte Herr Hofbesitzer Steinhauser-  
Obermühle. Er hob hervor, daß den kleineren Besitzern an  
hohen Getreidepreisen viel weniger liege als an guten Vieh-  
preisen. Die Getreidemenge, die z. B. von den 75 Besitzern des  
ihm genau bekannten Dorfes verkauft werde, sei sehr gering.  
Bei schlechten Ernten und hohen Preisen müßten sehr viele  
kleine Besitzer noch Getreide zukaufen. Bei hohen Getreide-  
preisen seien die Viehpreise in der Regel niedrig und umgekehrt.  
Unter den Bauern gebe es, soweit seine Erfahrungen reichen,  
nicht viele Nothleidende.

### Verschiedenes.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem künftigen Präsidenten  
der Wahlenversammlung deutsch-österreichisch-ungarischer Wienen-  
wirths, Herrn Lehrer em. Vogel in Petschin (Reg.-Bez. Frank-  
furt a. D.) das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ver-  
liehen.

Dem Geheimrath Schae ist bei seinem Scheiden aus  
dem Reichs-Postdienst vom Kollegium des Reichs-Postamts ein  
in der Reichsdruckerei hergestelltes Album überreicht worden,  
dessen Widmungsblatt eine von einem Künstler des Reichs-Post-  
amts ausgeführte Aquarellmalerei, die um den mit Vorber  
und Eigenlaub ausgestatteten Reichsadler eine den Verkehr dar-  
stellende Idealfigur mit einem Delzweige zeigt; ferner Genien,  
welche Briefe tragen; das Innere eines Eisenbahn-Postwagens;  
einen Personen-Postwagen auf der Landstraße; ein Seestück,  
nämlich einen deutschen Postdampfer und ein Kanoe, dessen In-  
sassen, Eingeborene eines fremden Welttheils, den Postdampfer  
anblicken; eine Feldpoststation aus 1866, sowie einen allegorischen  
Hinweis auf das Leibregiment, bei welchem Herr Schae die  
dänischen Feldzug 1864 als Landwehroffizier mitgemacht hat, —  
Alles sinnige Hindeutungen auf die verschiedenen Gebiete, auf welche  
sich sein Wirken vorzugsweise erstreckte. Am Fuße des Blattes  
finden sich die Verse:

„Die Post, der Du Dein ganzes Leben hast geweiht,  
Der Du gedienst in schicksalvollen Stunden,  
Im Reich, im fernem Land, in Kriegs- und Friedenszeit,  
Sie bleibt in Dankbarkeit Dir stets verbunden.“

Das polnische Blatt „Dziennik Poznański“ in  
Posen, welchem der dortige Radfahrer-Verein wie sämtlichen  
Posener Blättern Willets zu dem von dem Verein veranstalteten  
Wettfahren zugesandt hatte, erklärt, daß es, da die Willets nur  
deutschen Text aufweisen, von demselben keinen Gebrauch  
machen werde. Hoffentlich — bemerkt dazu treffend das  
„Pos. Tagebl.“ — ziehen die Deutschen daraus die praktische  
Nutzung für den Besuch des polnischen Theaters  
und anderer polnischer Vergnügungsveranstaltungen. Die Herren  
Polen im deutschen Reiche geniren sich bekanntlich nicht im  
Widest, den Deutschen, die ihre Vergnügungen besuchen  
und deren Geld sie ohne jedwede Gewissensbisse einkreisen,  
ausdrücklich in polnischer Sprache abgefaßte Programme,  
Theaterzettel zc. in die Hand zu drücken.

Der Schillerpreis ist bekanntlich, dem Vorschlage der  
Kommission entgegen, dem Dichter Ludwig Fulda für sein  
Märchendrama „Der Talisman“ im vorigen Jahre nicht  
ertheilt worden. Die angebliche Geschichte dieser letzteren Zurück-  
weisung wird jetzt nachträglich von dem Theaterkorrespondenten  
der „Hamb. Nachr.“ wie folgt dargestellt: Es hätte, so schreibt  
der Gewährsmann des genannten Blattes, dem natürlich auch  
die Verantwortung für die Nichtigkeit seiner Erzählung über-  
lassen bleibt, nicht viel gefehlt, so wäre Fuldas „großartiges“  
Märchen mit dem Schillerpreise gekrönt worden — man  
sah nichts Besseres vor — das aber gefiel Einem nicht, der  
eigentlich gar nicht mitzusprechen hatte, nämlich Herr Barnay,  
dem damaligen Direktor des „Berliner Theaters“. Der Kaiser  
besuchte eines Abends das Berliner Theater und fragte in einer  
Zwischenpause ganz beiläufig Barnay: wie er denn eigentlich  
über den „Talisman“ denke; man habe, ihm, dem Kaiser, gesagt,  
daß der „Talisman“ eine böse Satire auf die Zeit und den  
Kanzler und noch höher Stehende sein sollte. Daraufhin ver-  
neigte sich Barnay so tief, daß alle Orden an seiner Brustklappe  
klirrten und die königliche Krone Viertel noch leise nachlütete,  
legte die rechte Hand auf das weiße Chemisett und erwiderte un-  
gefähr also: „Es ist ganz zweifellos, Majestät, daß der „Talisman“  
eine Satire auf gewisse Maßnahmen einer hohen Regierung sein  
soll. Meiner unmaßgeblichen und bescheidenen Ansicht nach würde  
eine Prämierung dieses Dramas mit dem Schillerpreise zu weit-  
gehenden Mißverständnissen führen.“ ... Worauf in der Folge  
die Preisverleihung Fuldas unterblieb. Man könnte die kleine  
Geschichte für erfunden halten, wenn Barnay sie nicht selber in  
einer Gesellschaft im vorigen Winter so laut erzählt hätte, daß  
Viele sie hören konnten.

„Die Schmetterlingsflucht“, Hermann Suder-  
manns neuestes Lustspiel, ist am Sonnabend im Lessing-  
theater zu Berlin zum ersten Male aufgeführt worden. „Die  
Schmetterlingsflucht“ heißt das Stück aus zwei Acten;  
erstens, rein äußerlich, weil Rosi Hergentheim, ein junges  
sechszehnjähriges Mädchen, mit ihren hübschen Ideen für bemalte  
Früher, Schmetterlinge, die sich über Blumen eine Schlacht  
liefern, ihre Familie erhält; zweitens aber, weil Rosi Schwestern,  
Töchter einer Beamtenwitwe, Schmetterlingsnaturen in ihrer  
flatterhaften Schönheit, den Kampf um den Mann, um die reiche  
Partie kämpfen. Die Familie Hergentheim, aus einer Mutter  
und drei Töchtern bestehend, bildet den Mittelpunkt und liefert  
die Figuren, an denen Sudermann seine an dichterischen Mitteln  
reiche Schilderungskunst bewährt. Eine mehr als dürftige Pension  
und ein guter Name ist das Einzige, das der Obersteuer-  
inspektor Hergentheim seiner Familie hinterlassen hat, als er starb.  
Nun hockt diese Familie in ihrem ärmlichen Heim und sucht, mitten  
in der Großstadt Berlin, mit all ihren ökonomischen und  
moralischen Gefahren, den Zustand nothdürftig aufrecht zu er-  
halten. Den hübschen Töchtern predigt die Mutter von früh bis  
spät, eine reiche Partie zu machen sei ihre Bestimmung; und wie  
sich die drei Töchter zu dieser ihrer Situation verhalten, die  
leichtlebige und gutmüthige Elsie, die älteste die schöne, phlegmatische  
und zielbewußte Laura und der naive, ehrlich und innig em-  
pfindende Nachzügler Rosi ist der Gegenstand der feinen und distri-  
ten humoristischen Charakteristik. Dieser Familie gegenüber steht  
der Fächersabrikant Winkelmann, für den Rosi ihre  
Schmetterlingsflucht liefert. Der alte, grämliche, nur aufs  
Gelderraffen bedachte Geschäftsmann, sein Sohn Max, den Else,  
der flatterhafteste Schmetterling, vergebens einzufangen strebt,  
und Kessler, der Geschäftsvorfahre, ein humoristischer Typus von  
übermüthiger Keckheit, der sogar seinen Chef „einseitig“ und  
gelegentlich etwas Staud von den Säugeln der flatternden

Schmetterlinge abstreift. — Den beiden ersten Acten folgte man  
mit freundlicher Stimmung; der Beifall war nicht gerade stürmisch,  
aber doch ziemlich lebhaft. Im dritten Acte wurde man matter  
und nach dem Schlußakt, in dem Theater-Romanist vollends  
überwucherte, waren die Zuschenden gewiß in der Mehrheit, wie-  
wohl es einer kleinen beifallslustigen Schaar doch noch gelang,  
den Autor zu rufen.

— Eine Musterstube befindet sich in der Nähe des  
Liverpoolbahnhofs in London. Kein Gast darf mehr als ein  
Glas Bier oder Wein erhalten. Kein Gast darf rauchen, und  
jeder Gast, der auch nur einen Fluch ausstößt oder ein  
unflätiges Wort hören läßt, wird „ebenso höflich als entschieden“  
an die frische Luft gesetzt.

[Die Thierfreundin.] „Ich liebe alles Viehzeich, ob  
es nun zweibeinig oder vierbeinig ist; ein junges Hundezahl habe  
ich mal vorjestanden und selber Hungerpoten schmeckt, bloß daß  
Allens in Ordnung war, Allens laub und scheune.“ Die  
alte Frau, die diesen Sermon dem Schöffengericht zum Besten  
gibt, sieht aus wie Buichs fromme Helene in alter Auflage; sie  
schlägt verklärt die Augen zum Himmel, aber ihr ruchloses  
Mundwerk steht mit dieser Maske in direktem Widerspruch.  
Präs.: Sie haben uns hier nicht Ihre albernsten Hundezechen  
zu erzählen, sondern sich wegen Thierquälerei zu verantworten.  
Ich bitte mir aus, ganz bei der Sache zu bleiben. Angell.:  
So ist es. Keinen will sich die Müllern an mir. Wat will die  
olle Rabassell von mir? So eene, die keinen Schimmer von  
Abnung hat, wie man antändiges Viehzeich behandelt. Im denn  
noch Thierquälerei? Mich in de Lüte! Präs.: Frau, Sie zwingen  
mich ja geradezu, Sie in eine Ordnungstraße zu nehmen bei  
ihrem lohen Mund. Angell.: Großer Hund? Ree, et war'n  
schwarzer Kater. Präs.: Sie sollen den Kater Ihrer Flur-  
nachbarin arg mißhandelt haben. Angell.: Wenn einer sich 'n  
Kater halten will, denn muß er doch erst selbst wat zu besch  
haben. Aber die olle Badbeere, wat die Müllern is, die kann  
sich heute Nicht kochen und morgen muß sie's wärmen. Aber  
so was muß ja natierlich 'n Kater haben, mit'n rothet Bändeken  
um, aber Nicht im Wagen, ganz verbrodnert, als wenn ihm die  
Pelle uff Zuwachs gemacht wäre: Präs. (lächelnd): Sie hätten  
eigentlich Thiermalerin werden sollen. Angell.: Na, wenn mir  
einer so'n miserablen Vieh schenken thäte, den würde ich ver-  
klagen. Wat hat det Vieh bei meinem Karnaljenvogel zu duhn?  
Soll ich ihm damit seinen hungrigen Magen ausstoppen? So  
was jiebts nicht! Präs.: Aus Ihrer Salaberei entnehme ich,  
daß der ominöse... Angell.: Uff de Reese hat et natierlich  
was jeleben... Präs. (fortfahrend)... daß der ominöse Kater  
Ihren Vogel nachgestelt hat. Sie sollen ihn aus Wuth windel-  
weich geschlagen haben. Angell.: Donnerlittchen, soll ich mir  
och noch freien, wenn so'n Kater vor so'n kleinen Piefmach  
steht und verdächtig mit de Dogen plinkert? Det wäre irade  
wat Scheenes! Präs.: Sie dürfen ihn aber doch so toll  
nie hauen! Angell.: Mäuen? Ree, det that er nicht! Er hat  
dreimal orndlich gepurft, als ich ihm mit dem Ausklopper Moriken  
weibrachte und denn is er schnell verdufft. Präs.: Das Thier  
soll sich eine Stunde lang gar nicht haben bewegen können.  
Angell.: Det war bloß äußerlich von wejen angeborene Faul-  
heit. Abends war er so verjüngt wie ein Moos im Paletot.  
Durch die Weisenaufnahme wird festgestellt, daß Fr. Müller  
allerdings stark übertrieben und ihr Viebling nur einen ver-  
dienten Denktettel erhalten hat. Die Angeklagte wird daher  
freigesprochen. Sie schlägt wieder verklärt die Augen zum  
Himmel empor und lispelt leise: Na, nu habe ich sie wenigstens  
och noch vom Hungertypus jerettet. „Nu kann se sich für die  
Bejengebehren wenigstens ein Töppten Kaffeepferle trocken!“

— [Zur Mode.] „Sag, Morik, warum steigen wir in  
unser'n neuen Gebirgskostüm nicht emal auf'n Berg?“ — „Was  
sollen mer mit de theuer'n Anzüg' auf'n Berg oben machen, wo  
se ka' Mensch sieht?“

### Eingekandt.

#### Billige und gute Wohnungen!

Wenn man die verschiedenen Chastaberichte verfolgt, so  
findet man, daß diese böse Krankheit fast immer ihre ersten und  
meisten Opfer unter der ärmeren Bevölkerung in  
engen, feuchten und oft schmuggigen Wohnungen  
sucht und findet. Leider sind derartige Wohnungen auch in  
Graubenz nicht selten, sie bilden bei allen anstehenden  
Kr ankheiten eine drohende Gefahr für die Stadt. Ein großer  
Theil der Arbeiterbevölkerung ist aber leider gezwungen, in der-  
artige Räume, der billigeren Miete wegen, zu ziehen, obwohl  
gerade für sie die Gesundheit noch mehr Werth hat wie für die  
wohlhabendere Bevölkerung. Ist doch für den Arbeiter Krank-  
heit nur allzuhäufig gleichbedeutend mit Brodlosigkeit;  
die Unterstützung der Krankenkasse reicht nicht hin, ihn und seine  
Familie zu unterhalten. — Die schlechten Wohnungen wirken  
aber auch schädigend für die Zukunft unseres Volkes, indem die  
Kinder, die in derartigen Räumen aufwachsen müssen, meistens  
sich und elend bleiben. — Um diesen weit verbreiteten  
Uebelständen abzuhelfen, hat man in verschiedenen Orten Ver-  
eine und Genossenschaften gegründet, deren Zweck es  
ist, gute, gesunde Arbeiterwohnungen zu bauen  
und an ihre Mitglieder zu vermieten. Da bei solchen Unter-  
nehmungen jeder Verdienst ausgeschlossen ist, so sind die Mieths-  
preise auch geringer, wie für andere Wohngelegenheiten gleichen  
Umfanges. Weitere Vorteile werden den Genossenschafts-  
Mitgliedern dadurch geboten, daß die Miethen nicht gesteigert  
und bei Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen die  
Quartiere nicht gekündigt werden. Der Inhaber einer Wohnung  
wohnt wie im eigenen Hause, ohne die Sorgen und Lasten  
eines Hausbesizers zu haben. — Derartige Genossenschaften  
können jedoch von den Arbeitern allein nicht gegründet werden,  
weil es zu lange dauern dürfte, bis auch nur das Kapital für  
ein einziges Haus aufgebracht werden würde. Es ist vielmehr  
nöthig, daß sich auch die begüterten Klassen durch Ueber-  
nahme von Antheilscheinen an diesen segensreichen Ein-  
richtungen betheiligen. Ein Opfer erwächst den Theil-  
nehmern daraus nicht, da die eingezahlten Beträge verginst  
werden. Die Genossenschaft ist dadurch gleichzeitig ein Spar-  
verein.

Auch für Graubenz wird beabsichtigt, eine derartige  
Genossenschaft zu gründen. In diesem Zwecke wird in den  
nächsten Tagen eine öffentliche Versammlung im Schützenhause  
stattfinden, in welcher die Angelegenheit erörtert werden soll.  
Im Interesse der guten Sache ist eine recht zahlreiche  
Betheiligung aus allen Bevölkerungsklassen bringend erwünscht.  
Gg.

Nur der Gebrauch  
einer wirklich  
guten reellen  
Seife verbürgt die  
Erhaltung eines  
frischen Teints.



Kaufet daher zu eurer  
Toilette Doering's  
Seife mit der Eule.  
Der Erfolg ist wunder-  
bar, obgleich sie schon  
zu 40 Pf. käuflich ist.

Die Versicherungs-Abtheilung der Dresdener Bank macht  
durch Inserat bekannt, daß ihr November-Tarif für Aus-  
sicherungs-Versicherung erschienen ist. Derselbe enthält u. a.  
die Sätze für: Braunschweiger 20 Thlr.-Loose, Olden-  
burger 40 Thlr.-Loose, Schwedische 10 Thlr.-Loose, An-  
bacher Loose, Ungar. 100 Fl.-Loose, Wiener Communal-  
Loose, Oester. Nordwest-Prt., Ungar. 4 1/2 Proz. Gold-  
Anleihe und der diversen 4 Proz. und 3 1/2 Proz. Preuss.  
Rentenbriefe. Uebrigens wird im Interesse der Veler noch be-  
sonders aufmerksam gemacht, daß infolge der Aussteuerung,  
welche die Anlagewerthe in letzter Zeit erfahren haben, diesen  
Monat die 3 1/2 Proz. Rentenbriefe zum ersten Male als verthei-  
lungsfähig aufgenommen worden sind.

31  
35  
1828  
323  
wird b  
Donn  
in de  
andera  
Polsho  
Schw  
Schön  
Die  
find f  
Die  
fest a  
1) 5  
4  
4  
3.5  
2) 5  
sch  
ga  
die  
Die  
werden  
Wi  
Der N  
Sm  
1894 fi  
1. Hi  
Ha  
Da  
U  
2. Hi  
an  
se  
zu  
Zun  
verfich  
aus der  
W  
Aus  
Bestand  
1) Schu  
1.0  
2) Schu  
50.  
3) Schu  
66.  
4) Schu  
4.3  
5) Schu  
ha  
soll das  
Bege d  
Kauf w  
Die  
Wahre-  
die Sch  
Ublage  
entfernt  
Schrist  
Gebote,  
zugeben  
kaufsel  
im Ver  
abgabe  
Wormi-  
zeichne  
in hief  
wort de  
Eröffnu  
erfolgen  
Die  
hier ei  
Copial  
Die Sch  
den Bel  
Er



**Bekanntmachung.**

Den Hausbesitzern resp. deren Vertretern werden in nächster Zeit durch die Stadtböten Formulare zum Zwecke der Personensstands-Aufnahme zur Veranlagung der Einkommensteuer pro 1895/96 z. Ausfüllung zugestellt werden. Die Formulare sind nach der vorgeordneten Instruktion auszufüllen, mit Unterschrift zu versehen und innerhalb 8 Tagen nach Empfang im Steuerbureau des Rathhauses 2 Tr. abzugeben.

Jeder Hausbesitzer oder dessen Vertreter ist verpflichtet, die auf seinem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart in dem Formular anzugeben (§ 22 ad 1 des Gef. v. 24. Juni 1891).

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschließlich der Untermiether, zu erteilen (§ 22 ad 2 des Gef. vom 24. Juni 1891).

Wer die von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft (§ 68 ad 1 des Gef. vom 24. Juni 1891).

Es steht den Personen frei, in Spalte 7 des Formulars Eintragungen über ihr Jahreseinkommen zu machen, wiewohl falsche Angaben nach § 66 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 strafbar sind.

**Graudenz, den 5. Oktbr. 1894**

Der Magistrat.

Pohlmann. E. Bergholz.

**Aufgebot.**

Im Grundbuche des Kaufmann Wilhelm und Euphrosine geb. Raß-Cabinak'schen Eheleuten gehörigen Grundstückes Neiden, Blatt 2, stehen in Abtheilung III Nr. 38 1000 Mkr. = 3000 Mark mit 6 Prozent verzinsliches Darlehn, für den Kaufmann August Metz zu Graudenz aus der Urkunde vom 2. Oktober 1871, eingetragen. Diese Post soll angekauft getilgt sein und im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigentümer werden deshalb die Rechtsnachfolger des Hypothekengläubigers August Metz aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Post spätestens im Aufgebotsstermin

**den 25. Januar 1895**

Vormittags 11 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Hypothekenpost werden ausgeschlossen werden.

**Graudenz, den 29. Septbr. 1894.**

Königliches Amtsgericht.

gez. Richter.

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**

**Am Donnerstag, d. 11. Oktbr. cr.**

Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlasse des Kaufmanns Herrn Kleinert in dessen früherer Wohnung, Herrenstr. Nr. 3, I, (Eingang durch den Laden)

2 Sophas, 4 Stühle, 2 Bettgestelle, 2 Spiegel (1 mit Consol und Marmorplatte), mehrere Stühle, verschiedene Wäsche, verschiedene Kupferne und andere Küchengeräthe u. s. w.

Öffentlich meistbietend bestimmt veräußern.

**Ganzza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.**

**Öffentl. Zwangsversteigerung.**

**Am Donnerstag, den 11. Oktober cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Gasthause in Donno

1 Bullen, 1 Kuh, 1 Stier, 1 Säemasthine, 1 eij. Grubber, 1 eij. zweischar. Pflug meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Gast, Gerichtsvollzieher in Löbau.**

**Öffentliche Versteigerung.**

**Donnerstag, 11. d. Wits.,**

Vormittags 10 Uhr, werde ich in Rathshaus bei Marienwerder dort untergebrachte Pfandstücke (gut erhalten) als:

1 Wäschschloß, 2 Plüschessel, 1 Sopha, 1 ovale Spiegel, 1 mah. Kleiderständer, 1 mah. Servante, 1 Schreibpult, 1 H. Schrank, 1 gr. Teppich, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Toiletten-Spiegel, 4 paar Gardinen mit Stangen, 3 Gypsfiguren, 2 silb. Armleuchter, 2 H. Leuchter, 1 gold. Damenuhr mit Ketten, 1 gold. Damen-Reliquien mit Uhrzügen, 1 Armleuchter, 1 Herrenuhrkette mit Medaillon, 1 ed. silb. Theelöffel, 6. alt. Löffel, 1 Reispelz, 1 Schirmständer, 1 gr. Bild u. a. m.

Zwangswise gegen Baarzahlung verkaufen.

**Marienwerder,**

den 8. Oktober 1894.

**Harnau, Gerichtsvollzieher.**

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**

**Freitag, den 12. Oktober cr.,**

Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei dem Holzhändler Emil Fischer in Thorn, Bromberger Vorstadt, 1. Linie

179 Raummeter Kiefern- und Eichen-Holz öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Thorn, den 8. Oktober 1894.**

**Bartelt, Gerichtsvollzieher.**

**Aufgebot.**

Auf den Antrag der Nachlasspfleger a) des Rechtsanwalts Pitsch zu Graudenz, b) des Maurers Josef Jantowski zu Lessen

werden die unbekanntem Erben

a) des am 7. August 1831 zu Graudenz verstorbenen Stellmachers Franz Schliep, b) der am 28. Mai 1883 zu Lessen verstorbenen Altstickerin Anna Wyszniowski geb. Szymanski

aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine

**den 2. November 1894,**

Vormittags 11 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte auf die betreffenden Nachlässe bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 13) anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen und die betreffenden Nachlässe den sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung derselben aber dem Fiskus wird vererbt werden, die sich später meldenden Erben aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesizers anzuerkennen schuldig, von demselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch vorhandenen begnügen müssen.

**Graudenz, den 18. Dez. 1893.**

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Für das Festungs-Gefängniß Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1894 bis 31. Oktober 1895 die Lieferung der Verpflegungsgegenstände im Submissionswege vergeben werden. Die Angebote sind bis zu dem am Dienstag den 23. d. Wits., Vorm. 10 Uhr im Vorstandsbureau anberaumten Eröffnungstermin einzuwenden. Die Bedingungen können im Geschäftszimmer des Rentanten während der Dienststunden von 8-12 und 3-7 eingesehen werden.

**Graudenz, den 8. Oktob. 1894.**

Königliches Festungs-Gefängniß.

**Zwangsversteigerung.**

Das im Grundbuche von Gr. Trzebeż Band 1, Blatt 16, auf den Namen a. der Wittve Anna Wiesjahn geb. Boettlinger,

b. der Geschwister Wiesjahn: Friedrich - Johann - Wilhelmine Auguste - Marie Theresie - Carl Ludwig - Amande Amalie - Otto Olof Stanislaus -

eingetragene, in Gr. Trzebeż belegne Grundstück soll auf Antrag der Wittve Anna Wiesjahn geb. Boettlinger zu Gr. Trzebeż zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern

**am 7. Dezember 1894**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 194,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 30 Sektar 29 Ar 90 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 8. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

**Culm, den 27. September 1894.**

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der Menagebedürfnisse an Fleisch, Milch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten u. s. w.

für das 3. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Div.) Nr. 44 in Soldau, wird vom 1. November 1894 bis Ende Oktober 1895 vergeben.

Etwaige Anerbieten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Menagelieferung“ bis zum 25. d. Wits., früh 8 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden der Menage-Kommission zu richten.

**Soldau, den 3. Oktober 1894.**

Die Menage-Kommission.

gez. Stubarrauch.

Hauptmann u. stellvert. Vorsitzender.

**Klavierunterricht**

erth. A. Prinz, Schuhmacherstr. 10, 1 Tr.

**Bauschule Döbeln.**

Dir. Scheerer (früh. i. Roda).

**Tannenbäume**

wünscht einige Waggon zum Fest abzuschließen. Meldung mit Preisang. unt. Nr. 1223 an die Exped. des Geselligen.

**PATENTE**

Richard Lüders, Civil-Ingenieur in Görlitz.

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D. ist erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie auch gegen Einsendung von 1,10 Mk. durch die Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen:

### Des Deutschen Landmanns Jahrbuch

1895

Kalender und praktischer Berater für kleine und große Landwirthe

von Heinrich, Freiherr von Schilling.

Preis 1 Mark.

Sparfam wirtschaften! ist es, was der Herr Verfasser, ein treuer und praktischer Freund der deutschen Landwirtschaft, den Landwirthen rath. In einer Reihe von einfachen, klaren Aufsätzen, die zum besseren Verständniß illustriert sind, lehrt er, wie man sparsam wirtschaften kann und soll. Die Kalender bilden von Jahr zu Jahr ein fortlaufendes Lehrbuch für den Landwirth; diesmal ist das Jahrbuch besonders der Lehre über sparsame und richtige Fütterung gewidmet. Außerdem behandelt der Verfasser die Schweinezucht (mit buntem Bild), künstliche Düngung, die praktische Schrotmühle, den Pferdeerwerb, das Sauerfütter in Gruben, die neue, vortreffliche Kartoffelsorte „Gloria“ (mit buntem Bild), die Behandlung der Saugfäßer, die Krähnen, ihr Nutzen und Schaden und vieles Andere. Das Jahrbuch erhebt nebenbei vollständig den Kalender, hat Monatsstafeln, Genealogie, Tabellen, Verzeichniß der Jahrmärkte und was sonst zu einem landwirtschaftlichen Kalender gehört. - Leichtes Kost, Romane, Schürren, die ebenso schnell vergehen, wie gelesen werden, sind es nicht, die das Jahrbuch bringt. Es will vielmehr gründlich gelesen und noch einmal gelesen werden. Dafür ist aber auch ein Jahr Zeit, bis das nächste erscheint. Und den Segen dieses Lesens und Studirens wird und muß der Landwirth in seiner Wirtschaft finden.

### Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen.

Eröffnung den 26. Mai 1895.

Anmeldungsfrist bis 1. November 1894.

Spätere Anmeldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Das Ausstellungs-Comité.

### Dresdner Bank

Action-Capital 70 Millionen Mk. Reserve 15 Millionen Mk.

Berlin Dresden Hamburg.

Versicherungs-Abtheilung.

Unser Prämien-Carif für Ausloosungs-Versicherungen

umfassend die im November cr. zur Verloosung gelangenden, versicherungsfähigen Werthpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

### Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT

KAISERL. KÖNIGL. HOF-LIEFERANT.

M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

bei F. A. Gaebel Söhne. [7398]

### Schuhwaaren

größtes Lager, eigen gefertigte Waare, sowie Wiener, Frankfurter u. Offenbacher Fabrikate laßt sich bei uns reellsten u. billigst im

### Plusverkauf

der Schuh- und Stiefel-Fabrik von H. Penner,

[1237] 6 Koenigsstraße 6.

Für Spezial-Schuhhändler gebe beim Einkauf Ihrer Waaren noch einen Extra-Rabatt, worauf ich besonders aufmerksam mache.

### LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Außer Preisbewerb seit 1885.

Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschleibungen und verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract mit obigem Namenszuge.

Beginn eines neuen Abonnements:

Delhagen & Klafings

### Monatshefte

Soeben erschien im IX. Jahrgang 1894/95

Erstes Best Monatl. ein Heft für 1 M. 25 Pf.

reich und künstlerisch illustriert in Schwarz, Color- und farbenreich, mit Kunstbeilagen nach Studien und Gemälden erster Meister in fasslicher, klarer, in Chromolithographie und Holzschnit

literarisch bedeutend und hervorragend durch neue große Romane, wertvolle Novellen und viele andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

**Ernst Eckstein: M. Gerbrandt:**

„Apparition“ „Sich selber trenn“

die Novellen: „Mutter“ v. Cosmina u. Gertrud - „Das Arlegrecht“ v. Georg Sch. u. Cyprian und der Künstlerartikel: Willy. Ruhnert: Eine Künstlerfahrt nach dem Kilima Ndsharo.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen!

Carl Beck, Bromberg, Hauptagentur der Deutsch. Hypothek. Bank in Meiningen für die Westpr. Kreise Graudenz, Schwes, Culm, Briesen, Thorn, Flatow und Dt. Krone.

### ff. Berl.-Caffee!

9 1/2 Pfund portofrei gebrannt roh afrikanisch, kräftig 13 1/4, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/4, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

aus der Leon'schen Brauerei in Stralsburg Westpr. sind [4561]

### ca. 30 Lagerfässer

billig zu verkaufen. Nähere Angaben macht Emil Waldstein, Gnesen.

### W. Neumann

Lautenburg Westpr., Dampfsgewerke und Bau-Geschäft, empfiehlt [6726]

lieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter u. Latten, Eichen-, Birken-Bohlen u. und übernimmt kompl. Bauausführungen.

### Dünger-Kalk

(bis 94% Kohl. S. enth.), roh gemahltem trocken a Gr. 30 Pf., ungem. (ca. 20% Wasser), a Gr. 20 Pf., empfiehlt Dom. Sawabba bei Breslau

Einen von mir neu gekauften Kleverbeer [895]

### Victor

mit den neuesten Verbesserungen versehen, stelle leihweise mit auch ohne Lokomobile u. nehme Aufträge rechtzeitig entgegen. A. Lohrke, Maschinenfabrik, Culmbach.

Eigene, eichene und pappelne

### Bohlen

billigt bei G. Prowe, Thorn.

### Geldverkehr.

### Bekanntmachung.

3000 Mk. sind zur 1. Stelle auf ein Grundstück sofort zu vergeben.

**Trehtadt, 6. Oktober 1894.**

Der Magistrat.

**9000 Mark**

eventl. getheilt, sofort hypoth. zu verleihen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1108 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

### 3000 Mark

sind auf sichere Hypothek, womöglich auf erster Stelle, sofort anzuleihen. Meldungen verb. brieflich mit Aufschrift Nr. 849 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

### Ein sicheres Dokument

über 3000 Mk., mit 5% Zinsen, zu cediren gesucht. Näheres bei Herrn Substanzrath Schmidt. [999]

### Günstigste Kapitalanlage

**11000 Mk. Hypothek**

zur zweiten Stelle mit 5 1/2% Zinsen auf ein Hypothekgrundstück einget., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

20. Forts.) Freunde und Gönner. (Nachb. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer.

Eines Tages machte Ernst der Gräfin gegenüber seinem Mißmuth in Worten Luft.

„Ich weiß nicht“, sagte er, „woran es liegt, daß ich nur mit innerem Widerwillen an die Arbeit gehe! Sonst war ich glücklich, wenn ich irgend einen hübschen Gedanken zur Darstellung bringen konnte. Jetzt fällt mir nichts mehr ein, und glaube ich dennoch einmal etwas gefunden zu haben, dann zerrinnt es mir unter den Händen wie saure Milch!“

„Ich will Dir sagen, was die Ursache ist“, versetzte die Gräfin. „Das Alles kommt von dieser melancholischen, verfallenden Stadt! Wie soll hier der Künstler die gewünschten Anregungen finden? Unser Leben wickelt sich ab mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks. Piazza und Lido, Vido und Piazza! Immer die alte Leier! Wir müssen machen, daß wir von hier fortzukommen! Geht es mir doch auch fast wie Dir! Auch ich fange an mich zu langweilen!“

„Und doch ist Venedig so schön!“ meinte Ernst. „Es muthet mich heute noch ebenso an, wie am ersten Tage! Ich denke, die Ursache liegt wohl an mir selbst!“

„Liebst Du mich vielleicht nicht mehr?“

„Ich nicht mehr Dich lieben, Ja?“ erwiderte der junge Mann fast erschrocken. „Wie kannst Du nur auf diesen Gedanken kommen?“

„Du liebst mich also noch immer ebenso warm, wie an jenem Tage, wo Du mir droben im Atelier vor dem Bilde der Diana Deine Liebe gestandest?“

„Ich liebe Dich mehr als je zuvor, Ja!“

„Und ich glaube Dir, Ernesto!“ rief die Gräfin, den Arm um seinen Nacken schlingend. „Ich weiß, Du bist nicht im Stande mich zu betrügen! Kisse mich und schlage Dir die trübten Gedanken aus dem Sinne! Ich glaube, Sir Thomas, mit dem Du so viel verkehrst, hat Dich angesteckt. Diese Engländer kränken Alle am Spleen!“

Signor Ernesto leistete der Aufforderung bereitwillig Folge. Für den Augenblick verwichen Jhas Kisse wohl den angeblichen „Spleen“ zu verschrecken, aber die erlöschene Freude an der Arbeit vermochten sie ihm darum doch nicht wiederzugeben. Ernst hoffte sie in Paris in neuer, reichlicher Umgebung als in der Lagunenstadt wiederzufinden und erwartete mit Sehnsucht den Tag, wo er mit der Geliebten nach der von ihr so hochgepreisenen „Stadt des Lebens“ würde ziehen können.

Obwohl in der Gesellschaft des Palastes Dolmin auch die Damenwelt zahlreich vertreten war, schien doch Niemand etwas von den zarten Beziehungen zwischen Ernst und Gräfin Ja zu ahnen. Mit erstaunlichem Takte wußte die Gräfin ihr süßes Geheimniß vor den Augen der Welt zu verbergen. Dies gelang ihr ohne Zweifel hauptsächlich dadurch, daß sie Alles, was auch nur entfernt einem Geheimniß ähnlich sah, auf's Sorgfältigste vermied. Sie vermochte folches um so eher, als Ernst durch sein Benehmen ihr gegenüber niemals verrieth, daß zwischen ihm und seiner hohen Gönnerin ein anderes Band als das der Dankbarkeit bestand. Für Alle im Palast Dolmin galt es als ausgemachte Sache, der eigentliche Schützling der kunststümmigen Gräfin sei Hedwig, und der Bruder erfreue sich erst in zweiter Reihe und hauptsächlich um der Schwester willen der Gunst der vornehmen Dame. Nur Schachinka, die ehemalige Amme der Gräfin, welche mit unbedingter Ergebenheit der Herrin zugethan war, wußte, wie die Sachen standen. Treu wie Gold, verschwiegen wie das Grab und schon wie ein alter Fuchs verstand sie in hohem Grade die Kunst, einen nicht gesprochenen Befehl auszuführen. Sie traf ihre Vorkehrungen stets derart, daß die Liebenden niemals eine Ueberraschung zu befürchten hatten. Weder Ja noch Ernst besaßen eine Ahnung davon, welche Summe von Schlaubeit die alte Schachinka zuweilen aufzuwenden mußte, um das ihr im Grunde höchst unangenehme Verhältnis zwischen ihrer Gebieterin und dem jungen Maler vor den Augen der Welt zu verbergen.

Uebrigens bewahrte Gräfin Ja das Geheimniß hauptsächlich nur um des mit diesem Geheimniße verknüpften romantischen Reizes willen. Ernst bezweifelte keinen Augenblick, daß, falls irgend Jemand es wagen sollte, ihr entgegenzutreten, sie nicht den geringsten Anstand nehmen würde, ganz offen ihre Liebe zu ihm zu bekennen, völlig unbekümmert darum, was die Welt dazu sagen könnte. Er hatte bemerkt, daß sowohl Fürst Gregor als auch die Baronin Breitenstein niemals einen ernstlichen Widerstand gegen Jhas Willen wagten. Wie wenig er sich auch sonst mit Beobachtungen abzugeben pflegte — diese Wahrnehmung hatte sich ihm sozusagen von selbst aufgedrängt. Wenn nun Ja so wenig Rücksicht auf ihre nächsten Verwandten nahm, wie hätte sie sich da erst um Fernerstehende kümmern sollen? Es war somit nicht zu bezweifeln, daß sie ihr Liebesidyll nur zur Erhöhung des Genusses vor den Augen der Welt verbarg.

Allmählich tauchte indeffen auch der Gedanke an die Zukunft auf. Ernst fragte sich, was denn eigentlich nach zwei, drei, vier Jahren zu geschehen habe? Wie ein schwarzes Gespenst verfolgte ihn das Bewußtsein, es könne und müsse ein Tag kommen, wo Ja ihm sagen würde: Hier scheiden sich unsere Wege für immer; denn daß die Gräfin niemals daran denken konnte, die Seinige zu werden, hatte sie ihm ja selbst gesagt, und trotz der Allgewalt seiner Liebe besaß er doch Einsehen genug, um zu erkennen, eine bürgerlich solide Heirath zwischen ihm und der um mindestens zehn Jahre älteren Ja sei eine Unmöglichkeit. Wie oft überkam ihn der finstere Gedanke in den Stunden traulichsten Zusammenseins, wenn das schöne, stolze Weib sich in seinen Armen schmiegte, als gehöre sie ihm für immer, und die bloße Ahnung der Möglichkeit einer späteren Trennung sei heller Wahnsinn!

„Warum ziehst Du die Brauen so finster zusammen, Ernesto?“ fragte ihn eines Tages Ja, als ihn mitten unter ihrem süßesten Geplauder wieder einmal dieser unheimliche Gedanke überkam.

„Ich dachte gerade daran, ob wir wohl heute über zehn Jahre noch ebenso glücklich beisammen sitzen werden wie jetzt“, erwiderte der junge Mann.

„Garstiger Träumer“, rief Ja lächelnd, indem sie ihm losend die Falten von der Stirne glättete. — „Wer heißt Dich an die Zukunft denken? Genügt Dir nicht unsere sonnige Gegenwart? Ist es nicht weit praktischer, die Augen zu schließen, wenn das unabwendbare Verhängniß über uns hereinbricht, als das eigene Verderben auch noch mit anzusehen?“

„Ich bewundere Deinen Gleichmuth, Ja! Leider vermag ich ihn nicht nachzuahmen. Ich zittere vor dem Gedanken, daß wir uns eines Tages trennen sollen! Ich würde diese Trennung mit dem Leben bezahlen!“

„Mit dem Leben, kleiner Phantast? Beruhige Dich, mein theurer Freund! Du wirst sie nicht nur nicht mit dem Leben bezahlen, sondern ich fürchte sogar, Du wirst herzlich froh sein, wenn Du die alternde um nicht zu sagen alte Ja dann los bist!“

„Das ist abseuflich!“ rief Ernst empört. „Habe ich Dir jemals Grund gegeben, etwas derartiges von mir zu denken?“

„Nein, nein!“ — sagte Ja eruster werdend. — „Ich weiß, Du liebst mich treu und warm, und das macht mich glücklich! Aber thörichtes Kind! Willst Du denn gar nicht einsehen, was doch so leicht zu begreifen ist und was ich Dir schon mehr als einmal sagte? Du stehst im Frühling Deines Lebens; ich nahe mich leider dem Spätsommer des meinigen! Schilt mit der grausamen Natur, die es so eingerichtet hat, daß wir Frauen früher erblühen, aber auch früher verwelken müssen als Jhr Männer!“

„Ja, wenn Du mich liebtest, wie ich Dich liebe, würde Dir niemals ein solcher Gedanke kommen!“ — warf Ernst mit dem Tone des Vorwurfs ein.

„Ob ich Dich liebe, Thor!“ — rief die Gräfin, ihn mit jenem eigenthümlichen Blicke ansehend, der ihn schon in München und dann auf dem Lido so seltsam durchschauert hatte. — „Du zweifelst, ob ich Dich liebe? Nun wohl, Ernesto, ich werde Dir einen Beweis meiner Liebe geben, wie ihn wohl nur selten eine Frau einem Manne gegeben hat. Warte einen Augenblick und nimm Deinen Muth zusammen! Wir wollen sehen, ob die Liebe stärker ist als der Künstler in Dir!“

Die Gräfin erhob sich, trat zu dem Schreibtische, öffnete eine Schublade und nahm ein zierliches in rothem Sammet gebundenes Etui heraus.

„Sieh mich an, Ernesto, sieh mich gut an, und dann sage mir, ob ich schön bin, noch schön bin, oder ob Du in meinen Zügen bereits die Spuren des herannahenden Herbstes erblickst. Nicht mit den Augen des Liebenden betrachte mich, sondern mit denen des Künstlers! Hast Du begriffen?“ — sagte sie, indem sie vor ihm stehen blieb.

„Vollkommen!“ — erwiderte Ernst, während er mit gespannter Erwartung die Geliebte anblickte.

„Nun, findest Du mich schön, noch immer schön?“

„Wozu soll ich Dir wiederholen, was Du selbst weißt. Blick in den Spiegel! Er wird Dir statt meiner antworten!“

„Würdest Du mich lieben, wie Du mich liebst, wenn Du in mir nicht die vornehme, reiche, gefeierte Dame, sondern eine bescheidene andere Frau sehen würdest?“

„Ja!“ — rief Ernst vorwurfsvoll.

„Ich verstehe! Nun wohl, so sieh her!“

Die Gräfin schlug das Etui auf. Es enthielt ein vorzüglich gemaltes Miniaturbild.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Das neue Heilserum gegen die Diphtheritis hat seine Wirkung auch schon in dem Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus zu Berlin erwiesen. In den letzten Monaten sind dort 169 Diphtheriekranken mit dem Heilserum behandelt worden und von den frühzeitig in Behandlung genommenen Kindern ist keins gestorben. Von den Geschwütern der erkrankten Kinder aber sind durch Vorimpfen fast alle vor Erkrankung geschützt worden. Auf die Weiterverwendung des Mittels wird man jedoch verzichten müssen, wenn ihm nicht aus der Mitte der Bürgerchaft Hilfe kommt. Denn bis jetzt wurde das kostbare Heilmittel ohne Entgelt geliefert, jetzt soll es bezahlt werden, und dazu reichen die Mittel des Krankenhauses nicht aus. Es werden unter Zugrundelegung der Zahl der erkrankungsmäßig an Diphtherie zu behandelnden Kranken etwa 8—10 000 Mk. in diesem Jahre notwendig sein. Der Magistrat von Berlin beschloß sich in seiner Donnerstags-Sitzung mit dem Kinderkrankenhaus. Er will demselben im nächsten Jahre 50 000 Mk. zuwenden und wird die Bewilligung bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragen.

In Siegen (Westfalen) hat der Kreis-Ausschuß Geldmittel zur unverzüglichen Anschaffung des Diphtherie-Heilserums für alle Ärzte des Kreises bewilligt und unentgeltliche Anwendung für arme Familien und Anwendung in allen Fällen beschlossen.

Ein sibirischer Millionär, Mentchinow, hat den früheren Professor der Universität Tomsk, Salecki, als Hausarzt engagirt. Das jährliche Honorar ist auf 30 000 Rubel festgesetzt. Man sieht, der Krönchen steht für seine Gesundheit keine Kosten.

[Eine neue Rettungsleiter.] Zur Rettung aus Feuersgefahr ist von einer Maschinenfirma ein neues Gerath konstruirt, das nach dem Urtheil der Sachleute Aussicht hat, ausgeübte Einführung zu finden. Es besteht aus einer zusammenfaltbaren Leiter, deren dünne Stäbchen aus vorzüglichem Stahl gearbeitet sind. Die Leiter wiegt bei 50 Fuß Länge nur 13 Kg., sie wird in einem Kasten von der Größe eines Fußschemels aufbewahrt und beim Gebrauch, nachdem man das Kettenende mit dem starken Karabinerhaken irgendwo befestigt hat, mitsammt dem Kasten hinabgeworfen. Die dünne leichte Leiter trägt, wie Versuche ergeben haben, gleichzeitig drei Mann; sie ist auch für Angeübte leicht und bequem zu besteigen.

Gegen den Danker Polke wird das Verfahren eingestellt werden müssen. Französische Ärzte in Paris, wo sich Polke aufhält, hatten begutachtet, daß Polke geisteskrank sei, sie nannten die Krankheit hysterische Krämpfe und behaupteten, daß Polke nicht verhandlungsfähig sei. Sanitätsrath Dr. Wittenzweig begab sich nun, da fürdas Berliner Gericht die französischen Gutachten nicht maßgebend sind, nach Paris, um den Polke zu untersuchen. Der Sachverständige hat zwar gefunden, daß die Art der Krankheit von den französischen Gutachtern nicht richtig erkannt war, daß aber Polke thatsächlich schwer geisteskrank ist und voraussichtlich unheilbar bleibt.

[Ehehinder niß.] Von dem Standesamt zu Kahla (Sachsen-Altenburg) war auf Ersuchen eines auswärtigen Standesamtes ein Aufgebot zur Eheschließung in dem Amtskasten ausgehängt worden. Als nach Ablauf der 14-tägigen Frist Standesbeamte die Bekanntmachung aus dem Kasten heraus-

nehmen wollten, war das Schriftstück spurlos verschwunden; nur die vier Eten, an denen es befestigt gewesen, waren noch zu sehen, der Haupttheil aber wahrscheinlich mittels eines Stodes oder ähnlichen Gegenstandes losgerissen und durch das Gitter des verschlossenen Kastens herausgeangelt worden. Die Folge davon war, daß vom Standesamt eine Bescheinigung, daß das Aufgebot die gesetzliche Frist von 14 Tagen in vorgeschriebener Weise ausgegangen habe, nicht erteilt werden konnte. Die Trauung mußte wohl oder übel verschoben werden, und der Aushang noch einmal erfolgen.

Vom k. k. Landgerichte Wien ist die derzeit in Strehlen-Dresden wohnhafte österreicherische Staatsangehörige Frau Betty Amanda Walter, genannt Hager, geborene Keng, (die bekannte Schulkreiterin des Cirkus Keng) gerichtlich als Verschwenderin erklärt und über sie, unter Bestellung eines Kurators, die Verschwendungs-Kuratel verhängt worden.

[Uebertrieben.] Chef (zum Kommando): „Gehen Sie doch nicht so verschwenderisch mit dem Streufund um! .. Sie denken wohl, ich hab'n Kittergut in der Wüste Sahara?“

Briefkasten.

W. 100. Sie werden nicht umhin können, die Miethe für das nächste halbe Jahr ebenfalls zu bezahlen, oder einen Unter-miether zu besorgen, welcher an Ihre Stelle tritt. Daß Sie ein andres Geschäft gedachtet haben, hebt den Vertrag nicht auf. Ebensonenig berechtigen Sie die Schäden dazu, welche bereits entstanden, als Sie die Wohnung mieteten und bezogen. Falls Sie Reparaturen im Kontrakte nicht übernommen haben, muß der Vermieter, was nöthig, herstellen lassen. Wenn der Vermieter bei Ihrem Abzuge Sachen einbehält, hat er nicht zu prüfen, ob sie Ihnen oder Ihrer Frau gehören.

H. 1) Ihr Ausgehinge ist wegen der Kosten pfändbar, ebenso die Ihnen zugehörige Kuh. 2) Nur in dem Falle, daß die Gemeinde oder ein Dritter verpflichtet ist, die dem Nachbarn gehörige Drumme zu unterhalten, hat der letztere es nicht nöthig, dies selbst zu thun. 3) Entschädigungsansprüche für sich kann eine Person, welche zweimal außerehelich geboren, nicht machen, Alimente für das Kind hat sie aber von dessen Vater zu fordern.

Bromberg, 8. Oktober. Antilger Handelsammer-Bericht. Weizen 118—120 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Brau-gerste 105—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Köln, 8. Oktober 1894. (Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 11,90—13,10, Roggen 10,20—10,40, Gerste 10,00—13,00, Hafer 10,00—11,20.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Oktober. Weizen loco 113—132 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 126,25—126,50 Mk. bez., November 127,75—127,25—127,50 Mk. bez., Dezember 129,75—129,25—129,50 Mk. bez., Mai 135,50 bis 135—135,25 Mk. bez.

Roggen loco 103—110 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 107—107,50 Mk. ab Bahn bez., Oktober 108—107 bis 107,25 Mk. bez., November 110,25—109—109,25 Mk. bez., Dezember 112—111—111,25 Mk. bez., Mai 117,25—116,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95—180 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 107—144 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und weipreihlicher 115—127 Mk.

Erbsen, Kochwaare 155—190 Mk. per 1000 Kilo, Futtererw. 123—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübbil loco ohne Faß 43 Mk. bez.

Antilger Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 8. Oktober 1894.

Fleisch. Rindfleisch 44—64, Kalbfleisch 42—72, Hammelfleisch 35—60, Schweinefleisch 48—58 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60—100, S wed 60—65 Kfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 1,15, Hühner, alte —, junge 0,40—0,45, Tauben — Mk. per Stüd. Geflügel, geschlacht. Gänse 0,40—0,51 Mk. per Pfd., Enten 1,00—2,00, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,30 Mk. per Stüd.

Fische. Leb. Fische. Sechte 55—75, Zander 85, Barsche 40—75, Karpfen 66—80, Schleie 102, Bleie 30—50, bunte Fische 40—54, Aale 61—88, Wels 37 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 120, Lachsforellen 90—100, Sechte 44—61, Zander 55—90, Barsche 30—36, Schleie —, Bleie 6—22, Fische 10—21, Aale 60—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Kabat 3,10—3,25 Mk. v. Schod. Butter. Breise franco. Berlin incl. Kravision. Ia 104—108, IIa 90—98, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 70—75 Kfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 50—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo. Gemüße. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00—4,00, Weißkohl 1,00 bis 2,00, Rothkohl 2,75 Mk.

Stettin, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco abv., neuer 108—121, per Oktober 122,50, per April-Mai 130,00. — Roggen loco fest, 108—110, per Oktober 109,00, per April-Mai 116,50. — Kommerischer Hafer loco 100 bis 113. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,00, per Novbr.-Deabr., per April-Mai 50er.

Magdeburg, 8. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,75—10,80. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,20—10,30, neue 10,25—10,40, Nachprodukte excl. 75 % Rendement —. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Von allen humanitären Einrichtungen sind die Vereine vom Nothen Kreuz sicherlich die segensbringendste Vereinigung. Im Kriege wie im Frieden sind sie rastlos befreit, Nächstenliebe zu üben. Zur Durchführung solcher humaner Bekehrungen sind erklärlicher Weise große Summen nöthig! Dem unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin Auguste Victoria stehenden Vaterländischen Frauen-Vereins vom Nothen Kreuz in Hamburg wurde zur Stärkung seiner Betriebsmittel eine große Wohlthätigkeits-Lotterie bewilligt. Es ergeht nun die Bitte, durch Abnahme von Loosen (Preis 3 Mark) die gute Sache unterstützen zu wollen, damit durch den Ausverkauf der Loose — dieser übrigens letzten Wohlthätigkeits-Lotterie — der volle festgesetzte Betrag dem edlen Zwecke zugewiesen werden kann. Es sind die gütigen Genußausichten geboten auf Haupttreffer von 50 000 Mk., 20 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk., 5000 Mk. (baar ohne Abzug zahlbar). Die Ziehung findet bereits am 24. Oktober und folgende Tage statt.

„Stadt Athen.“ Vor Tausenden von Jahren tranken sich schon die großen griechischen Rioniere auf dem Gebiete des Geistes, ein Sokrates, Pythagoras, Plato u. v. A., Begeisterung in dem köstlichen Wein von Chios. Der Zeitzeit ist es vorbehalten gewesen, die köstlichen Schätze, welche griechische Neben unter rationeller Behandlung zu bieten vermögen, anzuschließen. Ueberall erkennt man ohne Heid an, daß sich Herr Konjul Menzer in Redargemünd um diese Erleuchtung hochverdient gemacht hat. Nachdem die vor etwa elf Jahren in Berlin von Herrn Konjul Menzer eröffneten Hallen „Stadt Athen“ für längere Zeit durch notwendige Umbauten wenig zugänglich geworden waren, sind sie nunmehr in erneuter Pracht an alter Stelle in der Berggäßchenstraße 31/32 dieser Tage wieder eröffnet worden, und Seeligem, der sich bei einem homerischen Trunk begeistern will, dem letzgebotten, nach „Stadt Athen“ zu pilgern!

# Subhastations-Kalender.

1. Ort und Datum des Versteigerungs-Termins. — 2. Grundbuchbezeichnung und Lage des Grundstücks. — 3. Name und Wohnort des Subhastanten; sollte der Wohnort des Subhastanten in der Kammer nicht angegeben sein, so gilt als solcher die vor der Kammer liegende öffentliche Bezeichnung, bei mehreren die zuerst genannte. — 4. Größe in Dekkaren. — 5. R. = Grundbesitzer-Versteigerung; N = Grundbesitzer-Versteigerung; B = Versteigerung in Klammern gesetzt, so bedeutet dies die Veranlassung des Grundstücks für ein späteres, als das laufende Jahr. — 6. L. = Lote oder Anzahl der Parzellen. — 7. A. = Ausbezahlung unter dem Mittelgut.

Mitgeteilt von Dr. Voigt's Grundbesitz-Verlag, Berlin, Hensburgstr. 13.

Reg.-Bez. Marienwerder.  
König, 5. Nov. 8. Viehle, Bd. 2, 57 (Vef. Franz Lipski), 29,7290, 57,54; 45.  
Santenburg, 16. Nov. 9. Kol. Brinst, Bl. 78 und 120 (Grundbes. Chr. Boyte) Ehl., 7,7390 R. 9,39.  
Schlopp, 24. November. 9/2 Drahnow, Bd. 1, 29 (Stellmacher August Buttenhof), 2,0170, 1,47; 420.  
Schlopp, 17. November. 9/2 Drahnow, Bd. 1, 6. Bauernhof (Vestler Aug. Schliep) Ehl., 55,8790, 137,49 120.  
Reg.-Bez. Danzig.  
Berent, 26. Nov. 10. Nr. Schriedlau, Bd. 1, 11 (Sof. Tarsit), 5,2280, 36,21; 24.  
Elding, 3. Dez. 10/2 Pangrib-Colonie, Bd. 2, 177 (Führb. S. Aug. Ludwig), 0,4320, 3,45; 60.  
Reg.-Bez. Königsberg.  
Allenstein, 12. Nov. 10. Alt-Schöneberg, Bd. 1, 1 (Gräfin Elisabeth Sanow), 0,6720, 3,57; 24.  
Gerdauen, 15. November. 10. Kirchp. Mühlhagen, Bd. 9, 341 (Schmiedemstr. Fr. W. Dreifem), 1,1490, 7,56; 30.  
Guttstadt, 4. Dez. 9/2 Eichenau, Bd. 19, 22. Antz (Sob. Löpt) Ehl. Nachl., 0,0610 N. 24.

## Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 22. Oktober d. Js.

Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissenschaften, Buchführung, Feldmessung, Nivellement, Büroarbeiten und allgemeinen Bildungsfächern. 1) Unterer Kursus. Aufnahme-Bedingung: gute Volksschulbildung u. einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. 2) Oberer Kursus (für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren etc.) verbunden mit Nebung im chemischen und botanischen Laboratorium und landw. Seminar. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft, auch über Pension etc., ertheilt der Direktor Dr. Funk, Zoppot. [1163]

## Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin.

mit Pensionat, Gutswirthschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt jungen Leuten im Alter von 15-30 Jahren zeitgemäße, wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn des Winterkursums: **Dienstag, den 23. Oktober cr.** (24. Schuljahr.) [1912]  
Prospekt u. Jahresbericht kostenfrei. d. d. Direktor Albert Heymer.

### Converts

von M. 3.— pro 1000 Stück an  
Rechnungen, Briefbogen, Circulare  
in guter Ausstattung fertigt  
Gustav Röthe's Buchdruckerei  
Graudenz.

## Fabrik-Kartoffeln

anter vorheriger Bemusterung kauft [1947] Albert Pitke, Thorn.

## Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno) kauft größere Posten [7828]

## Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Pommern, sowie Wasserstationen der Riese u. zahlt die höchsten Preise.

## Jeden Posten

Fabrik-n. Epfartoffeln auch Weiße kauft Zweiger in Klatow und bittet Muster-Offerte und Preisangabe. [1860]

## Butter

von Molkereien u. Güttern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Caffee Paul Giller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Köpenicker 15.

3 Wagon einjährige grüne Weiden kauft G. Leichter, Forstbambardmeister, Brix bei Berlin, Chausseestr. 33.

## Käse!

Simburger u. Zister, in allen Preislagen, sucht große Posten zu kaufen A. Berlinski, Friedriehshof Dtr.

## Braugerste

kauft [9131] Aron C. Bohm. Ein noch gut erhaltener [1136]

## Kollwagen

wird zu kaufen gesucht von Spediteur L. Bernstein, Landsburg.

Benutzte gebrauchte bessere Wagen-Einrichtung zu Kolonialwaaren wird gesucht. Meldungen unt. 1160 an d. Exp. d. Gesellsch.

## Futtermittel!

Waggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Mühlhaken, Leinwaden, Futtergerste, Erdmehl, sowie alle sonstigen Futtermittel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]

## Emil Salomon, Danzig.

Einige tausend Centner Speise- und Brennereiz-Kartoffeln

hat abzugeben Dominium Chelmonie bei Schönsee. [1942]

Ein fast neuer Polshander-Stuhl (Zirner), von ausgezeichneter Tonfülle, billig zu verkaufen durch Leo Koch, Bromberg. [192]

## 1000 Centner rote Daberche [1149]

## Epfartoffeln

resp. Magnum bonum, schön und groß, sind zu verkaufen. Oltmann, Schildlich v. Berent.

## Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen. Original-Preis. Rabatt. [8316]

## Rübenschnitzel!

Ca. 2000 Ctr. frische Rübenschnitzel franco Bahnhof Graudenz, Gruppe, Warlubien oder Garbenberg sind zu verkaufen. Gefl. Angebote mit Preisangabe wird entgegengenommen. Anfragen werden nicht berücksichtigt. [749]

S. Franz, Montau, b. Neuenburg.

## Mehrere Waggon

## Epfartoffeln

verkauft Dom Faulensee bei Frosenau Dtr. [1134]

## Mehrere Hundert Centner [1071]

## Kunst (Weißholz)

in großen und kleinen Posten hat abzugeben Johann Penner, Montauerweide b. Rehbof, Wpr Komplette

## Schlammreinigung

(Pferdebetrieb) billig zu verkaufen. [1035] Salo Wrb, Ziegeleibetrieb, Thorn. Ca. 40 Waggon [714]

## Schnitzel

ab Ceresfabrik Dirschau hat abzugeben Goretz, Wrotten v. Altiagn. 10 000 Stück

## Weißbuchen

schöne starke Alleeabäume, sow. mehrere 100 Linden- und Haselnuß-Sträncher

hat abzugeben Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. [733]

## 3-4000 Ctr. Schnitzel

ab Ceres-Fabrik Dirschau sind abzugeben. Offerten mit Angabe des gebotenen Preises nimmt entgegen. [755] W. Gutb, Barloschno.

## Speisekartoffeln

blaue und Daber, ganz vorzüglich im Geschmack, verkauft [1145] Kurek, Biewiorken.

## Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen) betr. „Stellengesuche“ „Vakanzen“ „Bethelligungen“ „Ankäufe“ „Verkäufe“ „Verpachtungen“ „Kapitalien“ „Auktionen“ „Wohnungen“

belegt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Berlin S. 10.

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offert-Briefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. [7985]

## Verkauft in Konten v. Mecevo, Preis Stuhm [1118]

## Magnum bonum

beste und haltbarste Speisekartoffel, in Waggonladungen 2 Mark pro Centner, nur große Kartoffel.

## 34 Läuferchweine

2 1/2 Jahr alt, 8 1/2 Centner.

## 9 Ochsen

2 1/2 Jahr alt, 8 1/2 Centner.

## Birsenhüttmaterial, Birkenstangen, Weißbuchenstangen u. Rundhölzer

offerirt in größeren Posten äußerst billig (die Hölzer können auf besonderen Wunsch noch weiter aufgearbeitet werden) [605] G. Günther, Holzhandlung, Briesen Wpr.

## Heirathsgesuche.

## Geschäftsmann

30 Jahre, mit ca. 60000 Mk. Vermögn., möchte sich bald mit einer Dame, die einige 20000 Mk. Vermögn. besitzt, verheirathen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 400 an die Expedition des Geselligen erbeten.

## Viehverkäufe.

## Schwarzbrauner Hengst

5 jährig, 5' 6" groß, elegantes Reitpferd und zum Deben geeignet, Abstammung von einer Georgenburger Stute, Beschäler Insterburger Gestüt, steht in Dominium Lupten bei Johannsburg Dtr. zum Verkauf. Preis 1400 Mk.

## Zwei starke Wagenpferde

flotte Gänger, Frische, heides Wallade, 6 und 7" groß, 7jähr., stehen sehr preiswerth z. Verkauf bei Erw. Gliska, Wartenwerder Wpr.

2 gut gerittene, truppenstrome und fehlerfreie [1104]

## Reitpferde

7" und 4" - Wallach - stehen billig zum Verkauf. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 1104 an die Exp. d. Ges. erbt.

## Ein Reitpferd

Suchstute, 6 Zoll groß, 10 Jahr alt, fehlerfrei, ist zu verkaufen. [1107] Major Filtter.

## junge Ochsen

7 zur Mast geeignete sind verkäuflich. Burkhart, Rehbof bei Meve. [1206]

## 100 schwere Sammel

300 fast lauter junge Mutterschafe sowie 250 diesjährige auch etwas vorjährige englische Lämmer, letztere ca. 70 Pfd. Durchschnitt, zur Mast vorzüglich geeignet, verkauft Baruch, Frosenau Dtr.

## Der Verkauf von Rücken aus meiner Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190] Chottschevke per Zelasen. H. Fließbach.

## 200 weidefette Sammel

hat abzugeben. [1083] Schoenwaeldchen bei Frosenau Dtr.

## Ein sprungfähiger Eber

6 Monate alt, Gr. Yorkshire-Rachzucht, aus Liebuden, verkauft [1114] G. Wolowich bei Mevden.

## engl. Foxterrier

gebe noch 4 Rüden (gew. 18. Juli) à 10 Mk. ab. H. Loessin, Bromberg-Adlershorft.

## Hühnerhündin

mit guter Nase, schwarz, langhaarig, 2 1/2 J. alt, zur Feld- und Wasserjagd geeignet, billig verkauft, in Malz mit 1 bei Schlochau. [1168]

## Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

## Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

## Junger, kath. Lehrer

f. Stell. a. Hansl. Gründl. Mus.-Unt. (R. u. Biol.), Anfangsgr. im Franz., v. sof. od. spät. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 526 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Materialist

29 J., sucht p. bald Stellung als Verw. eines Material-Gesch., Mehlneudelage od. Bier-Ausgang, od. als Buchhalter in Brennerei z. Ra.-Zeuugn. Kautionsf. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 437 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Kellner

18 Jahre alt, von anständ. Eltern, mit guten Zeugnissen, sucht möglichst bald Stellung, am liebsten als Zimmerkellner in Hotels kleiner Provinzialstadt. Off. an A. G. 18 Elding postl. [894]

Suche z. 1. November als Inspektor oder später Stellung als Inspektor. Bin 34 J. alt, ev., erfahren in sämtl. vorkommenden Fällen der Landwirthsch., als Mastung und Aufsicht von Vieh, in Wirthschaft vollständig vertraut. Anwesen an F. Muzel in Schönberg in Mecklenburg. [1025]

Suche für meinen Sohn, 24 J. alt, 4 J. beim Fach, militär., Zeugniß z. Einj. Stellung als Inspektor unter Leitung des Prinzipals mit Familienanschluss. Gefl. Offerten unter G. S. K. Danzig hauptpostlagernd. [464]

## Ein jung, gebild. Mann

23 Jahre alt, sucht gegen freie Station Beschäftigung auf größerem Gute behufs weiterer Ausbildung. Derselbe hat einen Kursus in einer größeren Wirthschaft Betriebslehre durchgemacht. Antritt kann sofort erfolgen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1154 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

## Zuschneider

1. Kraft, mit langjähr. Thätig. in feinst. Maß- u. Ausformgesch., sucht sof. od. spät. dauernde Stellg. Gefl. Off. erb. sub S. 44 a. d. Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Elding.

## Ein tüchtiger Müller

21 J. alt, der als Erster thätig gewesen ist, sucht sofortige Stellung. Gust. Kraemer, Müller, Füh Wpr.

## Ein Gärtner

ledig, in allen Zweigen der Gärtnerei gründl. bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar Stellung, wo Verheirath. gest. Off. einzul. unt. Nr. 98 postl. No. 2 Beck (Str. Arnsvalde). [1024]

## Ein allen Zweig. sein. Fachs, auch mit Jagd u. Fischerei, vertrauter

## Gärtner

evgl., 3 J. alt, gebiert, a. Unteroffizier entlass., 32 J. alt, 6 J. verb., 2 Kinder, 7 Jahre in jegl. Stellg., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1895 Stellung. Fr. Hampe, Frosenau Dtr. [1156] (Dr.-Priegnitz).

Suche für einen tücht. u. zuverlässig unverb. Gärtner

dauernde Stell., den ich best. empfehlen kann. Eintritt zu jed. Zeit, da derselbe jetzt bei den Jägern seine Militärdienst beendigt hat. Offert. verb. erbeten bei Joh. Lipinski, Kunstgärtner in Pöfelen bei Schönsee Westpr. Suche Stellung als [1027]

## Rutscher

auf dem Lande, bin 25 Jahr alt, verb., gew. Offiziersrutsche, zu sogl. od. Neujahr. Gefl. Off. unt. A. B. 100 postlagernd Bischofshof (Posen) zu senden.

## Nebenverdienst.

Von e. groß. Hamb. Hause werd. noch einige Agenten gef. z. Vert. v. Cigaretten an Privat, Wirthe zc. Strum bis M. 1500.— od. hohe Pro. Offert. unter P. W. 995 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. [1185]

## Bei dem Vorstuf-Verein zu Gilsen-

burg, E. G. m. unbeschr. Kapital, ist die Direktorstelle

mit welcher ein Einkommen von 1650 M. verbunden ist, zum 1. Januar 1895 neu zu besetzen. Bewerber, welche mit der Buchführung und dem Kasseneisen vertraut sind, wollen Gesuche bis zum 25. Oktober cr. einreichen an den Vorsitzenden des Vorstuf-Vereins [977] S. Müller, Gilsenburg.

Kautions 4000 Mark.

Zum Unterricht für einen Knaben von 8 Jahren wird ein evangelischer, seminaristisch geprüfter

## Hauslehrer

sofort gesucht. Offerten zu richten an den kistalichen Gutsverwalter von Stahlen in Strazkowo paczkowe bei Gnesen II. [1116]

## Cand. phil.

evangl., mit beschr. Ansprüchen, befähigt, Unterricht bis Obertertia des Gymn. zu ertb., wird für 3 Knaben von sogl. bis Ditem n. 33. gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. u. Nr. 980 a. d. Exp. d. Ges.

## Für mein Tuch-, Manufaktur- und

Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen

## tüchtigen Verkäufer.

Gustav Rayhaelsohn, Guttstadt. Für feiner Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche wir per sofort oder 15. Oktober [1203]

## zwei tüchtige Verkäufer und Lageristen

welche perfekt polnisch sprechen und im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sind. Nur solche wollen sich melden, denen prima Referenzen zur Seite stehen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Gebrüder Jacoby, Graudenz.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. resp. 6. November ein tüchtigen, gewandten, jungen Mann.

## ein tüchtigen Verkäufer

polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche und Photographie sind den Offerten beizufügen. [1113] F. Kahner, Johannsburg Dtr.

## Suche für mein Manufaktur- und

Modewaaren-Geschäft zum sof. Antritt einen tüchtigen Verkäufer

## und einen Lehrling.

H. Blau, Kummelsburg i. Pomm.

Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann.

## tüchtigen Verkäufer.

Meldungen sind Angabe der Referenzen und Ansprüchen beizufügen. Simon Cohn, Angerburg Dtr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft f. z. sofortigen Eintritt einen älteren, soliden

## jungen Mann.

Persönliche Vorstellung erwünscht. [1077] G. Bertram, Marienburg.

## Ein junger Mann

welcher in der Kurz- u. Eisenwaaren-Branche gut vertraut, findet als Lagerist zum 1. November Stellung. [1039] Gebr. Signer, Elding.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen

## jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist. C. L. Neumann, Bialla.

Ich suche per sofort einen [1117]

## jungen Mann

Christl. für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Oscar Wendt, Marienburg Westpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch-, Mode- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per sofort einen [1141]

## gewandten Commis

ebenfalls

## Lehrling resp. Volontär.

Offert. an G. Leventhal, Stargard i. Pomm., Gr. Mühlentstraße 41.

In meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft findet [1140]

## ein Commis

von sofort Stellung. Rob. Doebel, Snowrazlaw.

## Jüngerer Commis mit redit gut

sehen, kann sofort eintreten. Alexander Doerke, Getreide-, Saaten-, Mehl- u. Colonialw.-Handlung.

ausch  
roffizier  
Kinder,  
gestüht  
u. lehr  
1895  
dorf  
erläßig  
1027  
t, verb.,  
d. Neut-  
O post-  
senden.  
d. nach  
Cigar-  
um bis  
unter  
Bogler  
1185  
Giltgen-  
ist die  
350 Mr.  
195 neu  
mit ber-  
is zum  
Kor-  
1977  
urg.  
Anaben  
elischer,  
1116  
ten an  
von  
Kowe  
fähig  
ymmal,  
n sogl.  
n nebst  
d. Gef.  
und  
1934  
r.  
Stadt,  
Möde-  
1203  
rfer  
nd im  
ewan-  
elden,  
tehen.  
113.  
und  
resp.  
ndt.,  
nfer  
halls-  
den  
1113  
Ditr.  
und  
ntritt  
rfer  
z.  
mm.  
ions-  
tritt  
887  
e.  
enzen  
Dyr.  
und  
tiger  
urg.  
aren-  
berkt  
039  
g.  
rial-  
einen  
917  
ist  
a.  
17  
we-  
ftr.  
tobe-  
ndr  
1  
är.  
arl  
De  
1146  
w.  
gut  
sen  
ma.

**Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** suche per sofort [1218] **einen Commis**  
der künftlich seine Lehrzeit beendet. Persönliche Vorstellung erwünscht. N. Dombrowski, Graudenz.  
**Für mein Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen **Flotten Expedienten**  
polnisch sprechend. Offerten m. Gehaltsanpr. erbet. Auch findet ein **Lehrling**  
ant. günst. Beding. Aufnahme. Gustav Dahmer, Briesen Wpr.  
Am 15. October 1894 findet ein **tüchtiger, zuverlässiger Gehilfe**  
dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. C. Farchmin, Bischofswerder Wpr., Material- u. Eisenwaaren-Geschäft.  
**Ein tüchtiger Schweizerdegen und Schriftfeger** [1181]  
finden bei hohem Gehalt sofort Stellung. Wüchters Buchdruckerei, Schwescha W.  
**Ein Bureaugehilfe**  
der Armensachen u. Personensachenangelegenheiten selbstständig bearbeiten kann, findet für ein Monatsgehalt von 90 Mark sofort bei uns Stellung. Marienwerder, 6. October 1894. Der Kreisassessor Brückner.  
**Lohnkellner**  
zu Vergnügungen gesucht u. erbittet Off. [1199] Hotel Lehmann, Rehden.  
Suche per sofort für mein Geschäft **einen jüngeren Gehilfen und einen Lehrling**  
Arthur Krause, Marktplatz 22, Uhren-, Gold-, Silber- und optische Waaren-Handlung.  
**Barbiiergehilfe**  
sofort gesucht. Lohn 5 Mr. [1924] W. Schulz, Freiw. Podgora bei Thorn.  
**Ein tüchtig. Glasergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung. [1946] S. Lange jun., Bromberg.  
**Ein tüchtiger Wertführer**  
für Tischlereibetrieb von sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die ihre erfolgreiche Thätigk. nachweisen können. Stellung dauernd und gut. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1100 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Jünger gewandter Modelltischler** [1923]  
Cementwaarenfabrik Kampmann & Cie., Graudenz.  
Zwei tüchtige **Tischlergesellen**  
kommen sofort einzutreten; dauernde Beschäft. S. Sacknieß, Neumarkt Wpr.  
**2 Tischlergesellen**  
sucht für dauernde Beschäftigung v. sofort W. Grotkian, Tischlermeister, Golub Wpr. [612]  
**Ein Stellmachergeselle zwei Lehrlinge**  
erhalten sofort Beschäftigung. U. Niedlich, Stellmachergeselle, 1208 Grabenstr. 22.  
**Jünger unverh. Gärtner**  
der Hofverwaltung mit übernimmt, wird zu Neujahr 1895 gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1147 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.  
**Ein Färbergeselle**  
findet von gleich dauernde Beschäftigung in Reidenburg Op. b. S. Danowski.  
**Schneidergesellen braucht** [1120] Kilian, Marienwerder, Poststr. 8.  
**Ein tüchtiger Schornsteinfegergeselle** [1167]  
kann gegen 6 Mr. Wochenlohn von gleich eintreten. S. Weber, Golub Wpr.  
**Ein zuverlässiger, ordentlicher Schornsteinfegergeselle**  
findet bei gutem Lohn dauernde Stellg. Zeev, Schornsteinfegermeister, Bischofswerder.  
**Ein tüchtiger Sattlergeselle**  
findet dauernde Beschäftigung. [1182] C. Günther, Sattlermeister, Briesen, Westpr.  
**Schmied**  
verheir., mit Leitung der Dampfdruckmaschine vertraut, Handwerkszeug herrschaftlich, findet Stellung Martini. Sindowski, Bismarckstr. per Kornatowo Westpr.  
**Ein tüchtiger Schmiedegeselle** [1112]  
kann sich sofort melden bei Schmiedemeister Schulz in Dom. Seehausen bei Rehden Wpr.  
**Tüchtiger verheiratheter Deputat-Schmied** [1918]  
findet zu Martini d. S. Stellung auf Dom. Marienwerder, Kr. Carthaus. Anfragen sind an die Gutsverwaltung zu richten.

**Wegen Erkrankung des engagierten Schmiedes** ist die **Schmiede-Stelle**  
wieder frei. v. Kries, Roggenhausen.  
**Z. Schneidergesellen** sind dauernde Beschäft. G. Schärer, Langestr. 13, II.  
**Ein Bäckermeister** auf Militärbauarbeit findet sofort Arbeit Dienstadt 6, 1 Tr., Danzig.  
**Einen tüchtigen Kürschnergesellen**  
auf Militärmützen u. Pelzarbeit, sucht von sogleich (dauernde Beschäftigung zugesichert) [1164] **H. Wenzelowsky, Kürschnerstr. 21, Cylau Wpr.**  
Ein durchaus tüchtiger, erfahrener, **älterer Müller**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Pischner Mühle bei Binzschin, Kreis Br. Stargard. [878]  
Ein jüngerer, zuverlässiger **Müllergeselle** [1947]  
der kleine Holzarbeit versteht, mit der Kunden- sowie Geschäftsmüllerei vollständig vertraut ist, findet bei 30 Mark monatlichem Gehalt Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meißelgeld wird nicht vergütet. F. Tafelsti, Mühle Plotterie bei Thorn.  
**Ein tüchtig. Windmüller**  
kann sofort eintreten bei [1115] C. Suda, Culmsee.  
**Einen Müllergesellen**  
sucht Konezewski bei Culmsee.  
Für mein Dampfagewerk mit zwei Walzengattern zc. suche ich vom 1. Novbr. **einen erfahr. anst. Schneidemeister** solche, die in Zimmereigenschaften thätig waren, erhalten den Vorzug. Gehalt nach Uebereinkunft. [194] **H. Wokdek, Zimmermeister, Neuenburg, Westpr.**  
Suche von sofort für mein Brennereigut, 1500 Morgen, einen **tüchtigen, polnisch sprechenden Inspektor**.  
Anfangsgehalt 240 Mark. Familienanschluß. Dom. Januschan bei Wittmannsdorf.  
**Wirthschafts-Inspektor**  
Gehalt 400 Mark, und [1093] **ein Wirthschaftsleue**  
bei freier Station, finden Stellung von sofort in Dom. Augustal bei Maximilianowo (Bromberg).  
**Ein gebildeter Inspektor**  
erfahren mit Jüderribenbau u. Drillkultur, findet sofort gegen 450 Mr. Gehalt Stellung in Klein Golka u. bei Sobdowiz Wpr. [972]  
**Wirthschafts-Inspektor**  
durchaus tücht., 750 Mr. Geh., b. Zufriedenheitstell. des Prinzip. kann sich verb. jow. e. Gärtner sucht z. Neujahr Melin, Posen, Wasserstr. 18.  
Auf unterzeichnetem Dominium wird zum 1. Januar die **Beamtenstelle**  
frei. Bewerber müssen im Besitz guter Zeugnisse und der polnischen Sprache mächtig sein. **Strzyzewo smykowo** bei Batichlowo-Gnesen.  
**Wirthschafts-Gleve**  
findet in der Familie eines gebildeten Landwirths und in einer Wirthschaft, wo er unter sorgsammer Anleitung etwas Nützliches lernen kann, jetzt oder später Aufnahme. Nach beendeter Lehrzeit wird Stell. nachgewiesen. Pension 500 Mr. Off. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9957 an die Exped. des Gef. erb.  
Suche für sofort tüchtige **Stallschweizer**, habe zum 1. November 3 tüchtig. unverheirath. Oberschweizer, sowie einen guten **Unterschweizer** zu vergeben. Wegmann, Oberschw., Ritterg. Döhlau b. Osterode Wpr.  
Für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt **einen Lehrling**.  
Sermann Pohl, Fleischmeister, Neumarkt Wpr.  
Suche von Martini d. S. einen **tüchtigen, zuverlässigen, tüchtigen Inspektor** für Dominium Stolno. Reeb, Schafmeister.  
**Ruhmeister Schäfer und Wirth**  
zu Martini gesucht. K. Ellernh. Persönliche Vorstellung Bedingung.  
**Ein verh. Ochsenfütterer ein verh. Pferdekuhnecht**  
zu Martini gesucht in Litzewo bei Kamarkten. [921]  
Gesucht in Marusch bei Graudenz **verheirathete Knechte**.  
Unsere Campagne beginnt am **Donnerstag, 11. October**. Es werden noch einige Arbeiter angenommen, **Speisesyrupfabrik Boguschau** [1213] bei Melno Wpr.

**Dom. K. Konarsky** der Pechlau, Station Konig, sucht zum 1. April 1895 einen **tüchtigen, erfahrenen Kuhfütterer**  
mit zwei Leuten für 60 (sechzig) Kühe und 30 Stück Jungvieh resp. Däsen. Hierold, Rittergutsbesitzer.  
**Dentez-Mübenausnehmern**  
finden bei hohem Lohn noch Beschäftig. in Domäne Unislaw, Kr. Culm.  
**Fuhrleute**  
zum Ziegefahren werden gesucht von Mehllein & Platt.  
Suche sof. ein tücht. **Vorarbeiter** f. Oberbau. Meld. b. Schachtmtr. Freder. Maximilianowo b. Bromberg. [1229]  
**Ein Laufbursche**  
kann am 15. October eintreten. Köppl, Deutsches Haus.  
**Dampfmolkerei** sucht **kräftigen Lehrling**  
Lehrzeit 2 Jahre. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 613 an die Exped. des Gefelligen erbeten.  
Sohn achtbarer Eltern findet in m. Colonialw., Wein- und Destillations-Geschäft als **Lehrling**  
Aufnahme. [935] F. W. Nikolaus, Kafel (Repe).  
**Ein junger Mann**  
der Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann eintreten in der Brauerei zu Bischofswerder. G. Eberbed.  
**Ein Lehrling**  
kann in meinem Destillations-Geschäft sofort eintreten. [967] S. Spaete, Bromberg, Bahnhofs- und Gammstraßen-Gde.  
Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das **Schmiedehandwerk**  
zu erlernen, kann sich sofort melden. Jofewski, Schmiedemeister, Christburg.  
**Lehrling**  
kann unter günstigen Bedingungen eintreten in Franz Nelson's Buchdruckerei [952] Neuenburg.  
Für mein Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft suche per sofort **2 Lehrlinge**.  
L. Stein, Perent Westpr.  
Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die **Handlung**  
zu erlernen, kann von sofort in mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. F. Rejendow, Rosenberg, Westpr.  
Für mein Delikatessen- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling** mit tüchtiger Schulbildung. C. Ferchland, Kr. Friedland.  
**1 Lehrling**  
f. f. m. Manufaktur- u. Confections-Gesch. b. fr. Stat. I. Pause u. 3jähr. Lehrzeit. Dito Reuter, Elbing.  
**Ein Lehrling**  
m. gut. Schulbild. wird geg. monatl. Remuneration für eine größere **Buch- u. Kunsthandlung Danzig's** gef. Off. d. Elt. ad. Exp. d. Gef. 5254.  
**Ein junger Mann**  
findet zur Erlernung des Molkereifaches Stellung per sofort oder 1. November. Nützliche Ausbildung in allen Zweigen zugesichert. Familienanschluß. Adress. an den Verwalter der Molkerei Puszig.  
**Molkereilehrling**  
sucht E. Brüggmann, Dampfmolkerei Schöneich, Kr. Culm. [1099]  
In meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schank-Geschäft findet von sofort **ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung Stellung. [1111] C. Rettkowski, Soldau Wpr.  
Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem Manufaktur-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft per sof. Stellung als **Lehrling**.  
Abr. Aron, Zuhaber: 2. Behrendt, Schlawe i. Pomm. [1132]  
**Ein Lehrling**  
aus achtbarer Familie u. der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. [1165] A. Kirmis, Thorn.  
**Einen Lehrling**  
sucht per sofort für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft **Wischer Neuwed's Nachf., S. Colin, Mühlhausen, Kr. Pr. Holland**.  
Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, **Kellner** zu lernen, kann sof. eintreten. Hotel zur Apotheke, Plessen. NB. Solcher, der schon auf einer anderen Stelle ca. ein Jahr gelernt hat, wird bevorzugt. [1202]  
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **zwei Lehrlinge** mit guter Schulbildung. R. Lindemann, Eberswalde.  
**Für Frauen und Mädchen**  
Mehrere Landwirthinnen, gebild. Wirthschaftsfräulein, auch Nähterinnen für Güter weiß nach [1231] Gniatezynsta, Thorn, Strobandstraße 2.

**Eine Frau** in den mittleren Jahren, ehgl., aus achtbarer Familie, sucht Stellung als **selbstständige Wirthin** auf dem Lande, selbige ist in der Landwirthschaft, Küche, Kälberzucht gut vertraut. Off. Anerbieten an Herrn Wäckermeister Duchau in Dirschau, Danziger Chauffee, erbeten. [1021]  
Ein gebildetes junges Mädchen sucht gelehrt auf z. Zeugn. zum 15. Okt. ob. 1. Novbr. Stellung auf einem größeren Gute als **Jungfer, Reisebegleiterin** ob. Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. u. Nr. 1226 an d. Exp. d. Gef. erb. [1226]  
**Ein anst. Mädchen** in gelehrt. S., Stell., hat d. Abweh. d. Frau selbst gewirht. u. Kind. v. 1. 3 u. 4 J. beaufl., i. Wäschelplätzen u. Landwirthsch. erf. sucht e. ähnl. Stell. oder bei e. Herrn d. Wirthsch. z. führen, vom 1. Dezbr. oder später. Offert. unter J. S. postl. Possessern. [1153]  
Ein **jung. Mädchen** w. längere anständ. anst. d. Haus, Zeit in e. größeren Stadt. Haus thätig gewesen, sucht, geht auf gute Zeugn., Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. sub J. S. 10 an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung erbeten. [1179]  
Suche f. meine Schwester e. Stell. z. **Erlernung der Wirthschaft** nebst feiner Küche. Gefl. Off. an Wäckermeister Kaulbars, Nordenburg.  
Ein gebildetes junges Mädchen sucht zum 1. November od. spät. Stellung z. **Stütze der Hausfrau**  
wo sie sich durch Handarbeiten und Glasplätzen nützl. machen kann. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 770 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Dame** findet hochlohnenden selbstständigen Erwerb. **P. C. Petersen, Hannover**.  
Ein biessiges größeres Modewaaren-Geschäft sucht eine perfekte, besonders auch kaufmännisch gebildete **Directrice**  
für Costüme nach Maß zu sofortigem eventl. späterem Antritt. Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche unter Nr. 856 in der Expedition der Danziger Zeitung in Danzig erbeten.  
Gesucht zum sofortigen Antritt ein **Fräulein für's Buffet**  
Gehalt bei freier Station monatlich 20 Mark, sowie Familienanschluß, gute Behandlung zugesichert. Bedingungen: Ausweis guter Zeugnisse und der polnischen Sprache mächtig sein. Photographie oder persönliche Vorstellung erwünscht. **Schulz, Bahnhofs-Wirth, 11731 Zwonrazlaw**.  
**Suche ein Fräulein**  
das die Buchführung versteht und auch bei Kindern die Beaufsichtigung der Schularbeiten übernimmt. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 945 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Ein nur anständiges Fräulein**  
wird für ein besseres Restaurant in einer größeren Stadt von sogleich oder später gesucht. Photographie und Lebenslauf erwünscht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1015 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Eine Dame**  
aus achtbarer Familie, findet in meinem Hause von sogleich dauernde Stellung als **Kassirerin und Buchhalterin**. Konfession gleich. Reflektierende mit guter Handschrift können sich melden bei **R. Bartel, Seefeld Wpr.**  
Suche per sofort für mein Materialwaaren- u. Schankgeschäft eine **tüchtige Verkäuferin**  
(mos.) **Dieselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein**. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. [175] **Theodor Abrahmsohn, Zabizhin**.  
Für mein Kurz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft suche ich eine gewandte **Verkäuferin**. [968] **Samuel Freimann, Schwes a. d. Weichsel**.  
**Tüchtige Verkäuferinnen**  
aus der Kurzwaaren-Brande per sofort gesucht. [991] **Berliner Waarenhaus R. Schönfeld, Bromberg, Theaterplatz 4**.  
Von sofort oder 15. October suche ich eine **Meierin**  
welche zugleich die Hauswirthschaft übernimmt. Gehalt 240 Mr. Zeugnisse erbeten. Jenny Reuter, [984] Halbersdorf bei Riesenburg Wpr.  
Eine zuverlässige, mit der dänischen Centrifuge ausgebildete und in der Kälberanzucht erfahrene **Meierin**  
findet von Martini cr. ab Stellung in Domäne Rathhube bei Subtau Wpr. F. m. Manuf.-Waar.-Gesch. verb. m. Gastwirthschaft suche per 15. Oktbr. ein tücht. erf. **Ladenmädchen** (R. Vert.) z. gleich. Unterr. d. Hausfr. v. Spr. erf. Botgr., Zeugn. u. Gehaltsanpr. erb. **Aron Cohn, Sten d. i. Kr. Carthaus**.

**Per 1. Novbr. wird für ein Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft in größerer Provinzialstadt ein tücht. Ladenmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meldungen mit Angabe der früheren Stellen, Alter und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1176 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.  
Ein **tüchtiges Ladenmädchen**  
der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Eintritt oder per später [910] **Ribbe, Gr. Falkenan.**  
**Ein älteres Mädchen**  
oder eine alleinstehende Frau aus anständiger Familie wird zur Pflege u. Wartung einer alten Dame von sofort gesucht. Meldungen zu richten an Frau Gutsbesitzer Bröll, Roggenhausen.  
Für meine Restauration und Gastwirthschaft suche von sofort ein anständ. **junges Mädchen**  
als Ladenmädchen und zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe befindet sich auch eine Postagentur, in welcher dasselbe behilflich sein soll, wozu geringe Schulkenntnisse erforderlich sind. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 929 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Ein fleißiges Mädchen**  
achtbarer Eltern, kann zur Erlernung des Geschäftes von sogleich bei mir eintreten. Konfession gleich. Solches, das bereits im Geschäft gewesen und der polnischen Sprache mächtig, wird bevorzugt. Der Meldung sind Schulzeugnisse resp. Zeugnisse beizufügen. [920] **R. Bartel, Seefeld Wpr.**  
Für mein seit 1861 bestehendes Material-, Destillations- und Baumaterialien-Geschäft suche ich per sofort ein einfaches, gewisshaftes **Mädchen**  
als Kassirerin. Näheres brieflich. **W. Broschell, Bad Polzin**.  
Dom. Wengern bei Braunsvalde sucht eine **erfahrene Frau**  
als Wirthin für sofort oder 15. Oktbr. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Für einen einzelnen Herrn wird auf's Land zu sofort oder 1. November **eine Wirthin**  
gesucht. Selbige muß in der bürgerl. Küche, Kälber-, Schweine- und Federzucht bewandert sein. Geh. 180 Mr. Off. u. 936 a. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Eine zuverl. Wirthin**  
mit guten Zeugnissen, gegen 240 Mark Lohn, für sofort, ferner ein **unverh. Knecht**  
**ein unverh. Kuhfütterer**  
**eine Magd**  
die kochen kann, [9751] **ein Hausmädchen**  
für Küche- und Stubenarbeit, werden zu Martini gesucht, gegen sehr hohen Lohn und beste Verpflegung vom Oberförster Dirichfeld, Lautenburg Wpr.  
Zur selbstst. Fährg. d. Wirthsch. eine **evangelische Wirthin**  
die selbstst. gut kochen kann, b. alt. Herrn in der Stadt gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse abzugeben, Gehaltsanpr. unter Nr. 327 durch die Expedition des Gefelligen erb.  
Nur gute Stellen für Wirthinnen, Köchinnen, Stuben-, Kinder-, Hausmädchen, und jeder Art besserer Stände empfielt Frau Lücke, Hauptvermiet.-Comtoir, Brabegasse 16/17, Bromberg. [525]  
**Selbstthätiges Wirthschafts-Fräulein**  
perfekt in der feinen Küche und allen häuslichen und Handarbeiten, bei kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 406 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.  
Suche zum sofortigen Antritt eine **ältere, erfahrene, einfache Wirthin**.  
Zeugnisse bitte einzureichen. Adminstr. v. Albedyll, Wittowo b. Gr. Konia.  
In Dubowitz Luft b. Samieinit Wpr. wird eine einfache, selbstthätige **Wirthin**  
unter Leitung der Hausfrau z. 1. Nov. gesucht. Gehalt 150 Mr. [885]  
Zu sofort suche ich ein **evangel. Stubenmädchen**  
Gehalt 120 Mark. Hierold, Rittergutsbesitzer, Konarsky in der Pechlau, Station Konig. [1044]  
Eine **ältere Frau** ohne Anhang zur Stütze der kranke Frau sucht [905] **W. Baumgart, Zuderfabrik Marienwerder**.  
**Tüchtige Mädchen für Alles**  
u. Stubenmädchen erhalten noch sehr gute Stell. durch Frau Koslowsta, Köchin, Kundern. Können sich meld. Pers. Stubenm. f. Stadt z. 11. 11. empf. Fr. Kampf, Herrenstr. 25, Seitzeng.  
Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles u. Kinderfr. erb. von sofort und Martini gute Stellung durch [1244] **Frau Löffel, Unterthornerstr. 24**.  
Eine **kräftige und gesunde Amme** [1151]  
Polin, wird gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1151 durch d. Exped. d. Gefelligen erbeten.  
**Amme und Kinderfrau** sucht von gleich Frau Utsching, Langestr. 7. [1216]  
Ein **Anwärtermädchen** kann sich melden **Mühlentz. 9**.  
Aufwartefrau oder Mädchen wird verlangt. Unterthornerstr. 22, 2 Tr.  
Zu Martini erb. **Mädchen** gute Stellen durch das Vermietungs-Comtoir [1242] **Speicherstraße 1**.

